Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.



77. Jahrgang | Poznań (Polen), Sonnabend, 26. Februar 1938 | Nr. 46

Schuschniggs grosse Rede

Die deutsche Aufgabe Oesterreichs

Die österreichische Regierung steht unverrückbar auf dem Boden der Verfassung vom 1. Mai 1934

Wien, 25. Februar. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hielt am Donnerstag im Bundestag seine mit Spannung erwartete Rede, die als Antwort auf die Ausführungen des Führers und Reichskanzlers angekündigt worden war.

In dem großen, mit den rot-weißroten Farben des neuen Oesterreich ausgeschlagenen Saale des Parlaments, der einst dem alten Abgeordnetenhaus der Monarchie als Sitzungssaal gedient hatte, hatten sich die Mitglieder des Bundestages, aber auch jene Abgeordneten des Bundeswirtschaftsrates, des Bundeskulturrates und des Staatsrates, die nicht dem Bundestag angehören, ferner die Spitzen der Behörden und zahlreiche Amtswalter der Vaterländischen Front versammelt. In der Diplomatenloge sah man das ganze Diplomatische Korps.

In seiner Rede führte Bundeskanzler Schuschnigg u. a. aus:

„Wenn ich gebeten habe, den Bundestag zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, dann liegt dem einmal ein formaler Anlaß zugrunde.

Es gilt, die ergänzte Regierung dem Hause vorzustellen, die der Herr Bundespräsident auf meinen Antrag bestellt hat.

Allein schon die größere Zahl meiner Mitarbeiter zeigt eindeutig und klar, daß sich die verantwortliche Staatsführung vor besondere Aufgaben gestellt sieht, die sie unter allen Umständen zu lösen entschlossen ist.

Jetzt galt es nicht, zu debattieren; es galt zu handeln, das Vertrauen aller, die zu positivem Einsatz bereit sind, zu mobilisieren, den ganzen Verantwortungssinn aller zusammenzuballen.

Der erste und einzige Punkt der Tagesordnung ohne Allfälliges und ohne Debatte lautet: Oesterreich!

Damit ist auch der gesamte Inhalt der Regierungserklärung in allen ihren Teilen umrissen. **Die Regierung mit allen ihren Mitgliedern steht unverrückbar auf dem Boden der Verfassung vom 1. Mai 1934.**

Sie erachtet es daher als ihre erste und selbstverständliche Pflicht, mit allen ihren Kräften die unversehrte Freiheit und Unabhängigkeit des österreichischen Vaterlandes zu erhalten.

Sie sieht ihre Aufgabe darin, den Frieden nach außen mit allen ihr zustehenden Möglichkeiten zu sichern und den Frieden im Innern nach bestem Wissen und Gewissen zu verbreiten und zu wahren.“

Bekenntnis zur deutschen Pflicht

In der Erfüllung dieser Aufgabe erblicke die österreichische Regierung zugleich, bemerkt der Bundeskanzler weiter, **ihr uneingeschränktes Bekenntnis zu ihrer deutschen Pflicht.** Der Kampf um die Unabhängigkeit sei sinnvoll, wenn es gelinge, dem deutschen Volk in Oesterreich in allen seinen Schichten die Wege zu Glück und Wohlstand, zu Brot und freiem Lebensraum, zu einer gedeihlichen Fortentwicklung zu ebnen, die Wunden zu schließen, die ein unglücklicher Krieg und ein unseliger Frieden ihm geschlagen habe.

„Der Kampf um die Unabhängigkeit ist aber auch weiter sinnvoll — so erklärte der Bundeskanzler nach einem kurzen Rückblick auf die österreichische Geschichte vom Reichstag zu Worms unter Kaiser Maximilian, über das maria-theresianische und franzisko-josephinische Wien bis zu 1918 und später —, weil wir einem Grundsatz der Harmonie unserer Kultur dienen, um deretwillen uns das Leben lebenswert und menschenwürdig scheint — bestehend aus dem vollendetsten Zusammenklang klassisch-humanistischer, national-deutscher und christlich-abendländischer Elemente; aus den Erbanlagen einer bestimmten, scharf umrissenen geistigen Grundhaltung, aus Blut- und Erbverbundenheit und aus dem Glauben an eine unsterbliche Seele. Diesem Grundsatz zu dienen und damit einem wertvollen Teil des gesamten deutschen Volkes, in unseren bescheidenen, aber eigenen Grenzen mitzuwirken am gesamtdeutschen Schicksal, wieder wie seit je und je, gut deutsch, treu österreichisch allerwegen — dies hat sich die Bundesregierung als oberste Aufgabe und entscheidende Orientierung gewählt.

Ich brauche nicht zu betonen, erklärte Dr. Schuschnigg u. a. weiter, daß ausländische Vorbilder für uns nicht in Frage kommen konnten. Oesterreich hat mit der Mai-Verfassung an sich neue Wege beschritten, wie sie derzeit nur in dem tapferen Freistaat der Portugiesen eine parallele Richtung nehmen.

Die Verfassung kennt keine Parteien und keinen Parteistaat; sie unternimmt die berufsständische Gliederung des Volkes, wobei als regulierender Faktor die autoritäre Spitze der staatlichen Führung vorgesehen ist.“

Der dem Lexikon der Parteienstaaten und ihrer Koalitionsregime entstammende politische Begriff der Volksfront bleibe für Oesterreich ebenso unanwendbar wie sein Gegenpol, die diktatorische Verfassung.

Der Tag von Berchtesgaden

Der Bundeskanzler begründete hierauf den zweiten Anlaß, der von ihm und seinen Mitarbeitern Rechenschaft fordere vor dem Bundestag. Er verwies zunächst auf die Einladung zu einer mündlichen Aussprache, die der Führer und Reichskanzler an ihn habe ergehen lassen, und die am 12. Februar am Obersalzberg stattgefunden habe.

Das Abkommen vom 11. Juli 1936 habe in seiner Durchführung Schwierigkeiten aufgezeigt, deren ungelöstes Fortbestehen eine akute Gefahrenquelle bedeutet habe. Trotz aller Bemühungen sei es bisher nicht restlos gelungen, die Spannungen zu lösen, die über dem deutschen Raum, über Oesterreich und Deutschland seit Jahren lasteten. Es habe sich ein auf die Dauer unerträglicher, weil durchaus abnormaler Zustand herausgebildet.

„So war denn dieser Tag von Berchtesgaden, wie ich in Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler und Führer des Deutschen Reiches zuversichtlich hoffe, ein Markstein, der die Beziehungen unserer beiden Staaten im Interesse des gesamten deutschen Volkes, seiner Kultur und seines volklichen Lebens, im Interesse insbesondere auch unseres österreichischen Vaterlandes, dauernd und für alle Zukunft freundschaftlich zu regeln bestimmt ist: ein Markstein des Friedens.“

Bundeskanzler Schuschnigg knüpfte hieran einen längeren Rückblick auf das deutsche Schicksal, wie es sich in den letzten hundert Jahren im Verhältnis zwischen Oesterreich und dem Reich und in den inneren Verhältnissen Oesterreichs im besonderen widerspiegelte. Hierbei kam Dr. Schuschnigg auch auf die unmittelbare Nachkriegszeit zu sprechen, die „jeden Blick in die Zukunft und die Besinnung geraubt habe“. Sozialdemokratische Kreise seien es gewesen, die als erste die Aufgabe der Eigenstaatlichkeit Oesterreichs verlangt hätten und den „mechanischen Anschluß an das damals unter sozialistischer Herrschaft gestandene Reich“ hätten vollziehen wollen. Es sei aber ein grundlegender Fehler, aus einer augenblicklichen politischen Situation heraus oder auch aus wirtschaftlichen Erwägungen des Augenblicks eine grundsätzliche Frage lösen zu wollen. Diejenigen, die in der parlamentarisch-demokratischen Zeit des Nachkriegs-Oesterreich die Verantwortung zu tragen gehabt hätten, seien sich u. a. auch einig gewesen über das von der jeweiligen innerpolitischen Gestaltung unabhängige freundschaftliche Verhältnis zum benachbarten Deutschen Reiche. Auch Dollfuß habe bei seinem Regierungsantritt bekannt, daß Oesterreich als „selbständiger deutscher Staat“ sich der engsten Verbundenheit und Freundschaft mit dem Deutschen Reiche bewußt sei. Dennoch sei ein Bruderkampf gekommen, der fünf Jahre währte.

Friede soll sein

„Und nun soll“, fuhr Dr. Schuschnigg u. a. fort, „Friede sein. Ein Frieden, der beiden Teilen gerecht wird. Ein ehrenvoller Frieden, der einem Kampf, der allzu lange mit ungleichen Waffen gekämpft ward, ein, so Gott will, endgültiges Ende setzt; einem Kampf, der gan

Thorn wird Sitz des Appellationsgerichts

Der Staatshaushalt in dritter Lesung verabschiedet

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 25. Februar. Der Sejm hat am Donnerstag in dritter Lesung den Staatshaushalt verabschiedet. Es gab dabei nur noch ganz geringe Sensationen. Der Versuch, den Holzschlag in den Staatswäldern in dem von der Regierung ursprünglich gewünschten Umfange zu lassen, wurde mit 87 : 58 Stimmen zurückgewiesen. Der Abgeordnete Hofman wandte sich an den Vizesejmmarschall Schaetzel, der gerade die Verhandlungen leitete, und verlangte die Abstimmung seiner Entschließung, in der die Regierung aufgefordert wird, in der nächsten Sejmsession den Entwurf einer Aenderung der Wahlordnung vorzulegen. Vizesejmmarschall Schaetzel berief sich darauf, daß die Kommission einen gegenteiligen Standpunkt eingenommen hätte und es nicht üblich sei, über Entschließungen abzustimmen, die von der Kommission abgelehnt wurden. Zweifellos, so sagt das „ABC“, atmeten zahlreiche Abgeordnete erleichtert auf, denen ein Stimmen gegen die Entschließung nicht gefallen würde.

Politischen Charakter hatten die Entschließungen, die das Landwirtschaftsministerium betrafen. Sie forderten zur **Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion, zur Ermäßigung der Preise für Zucker und Kunstdünger** auf und verlangten, daß vom Landwirtschaftsminister nicht Befugnisse der selbständigen öffentlichen Institutionen übernommen werden. Entgegen den Ankündigungen wurde vom OZN keine Erklärung anläßlich der dritten Lesung abgegeben. Die Juden und die Ukrainer enthielten sich auch in der dritten Lesung der Stimme.

Die Budgetberatungen im Senat beginnen am 3. März.

In der Sejmsitzung wurde beschlossen, ein Appellationsgericht in Thorn angesichts der Bedeutung Pommerellens zu errichten. Einige Abgeordneten wünschten Bromberg zum Sitz des Appellationsgerichtes. Dieser Vorschlag wurde jedoch abgelehnt.

Im Senat wurde die Vorlage über die Aufschiebung der Wahlen in Lodz und Posen angenommen. Senator Wiesner brachte eine Interpellation wegen der deutschen Schule in Neutomischel und wegen der Anwendung der Grenzzonenverordnungen.

Wohin will Polen marschieren?

Eine mysteriöse Rede des Obersten Miedziński

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 25. Februar. In der polnischen Presse wird lebhaft über die Versammlung führender Persönlichkeiten des Schützenverbandes diskutiert, die vor einigen Tagen in Warschau in den Räumen des OZN stattfand. Auf dieser Versammlung hat Oberst Miedziński eine Rede gehalten, die nach der in den Provinzblättern erscheinenden Darstellung in sehr kräftigem Ton gehalten war, wie das Oberst Miedziński oft liebt. Er soll gesagt haben, **daß Polen fremde Vorbilder zwar nicht nachahmen wolle, aber solche selbst nicht zu schaffen vermöge.** Der Außenminister müsse wissen, wohin er Polen führe. Das Ausland sehe auf Polen und wisse nicht, wohin dieser Staat zu marschieren gedenke. Ebenso müsse der Vizepremierminister die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Staates kennen. Die Italiener seien früher ein Volk gewesen, das als Karikatur betrachtet wurde. Es sei ihnen aber gelungen, das Imperium wieder aufzubauen. Heute verliere Paris als Zentrum der Welt seine Bedeutung zugunsten Roms. **Der Faschismus wäre für Polen nützlich, doch müsse er ins Polnische übersetzt werden.**

Diese Darstellung hat zunächst einmal zu lebhaften Dementis in der „Gazeta Polska“ Anlaß gegeben, in der der Bericht nicht nur als ungenau, sondern auch als böswillig und tendenziös und entstellt bezeichnet wird. Auf eine Berichtigung im einzelnen wurde ausdrücklich verzichtet. Die breite Erörterung in der Presse hat jedoch Oberst Miedziński veranlaßt, in der „Gazeta Polska“ sich mit dem „böswilligen Papageien“, der seine Worte aus der vertrauten Versammlung weitergab, genauer zu beschäftigen. Oberst Miedziński behauptet, auf die Gefährlichkeit des Imports von Ideologien von außen ausdrücklich hingewiesen zu haben. **Ueber den Faschismus hätte er überhaupt nicht gesprochen,** sondern nur Italien und seine kühne Finanz- und Wirtschaftspolitik gelobt. Der Hauptton seiner Rede habe nicht auf der Frage der Staatsverfassung beruht, sondern auf der Notwendigkeit der Organisierung der Anstrengung des polnischen Volkes, gestützt auf eine eigene, vertiefte Ideologie wie auf einem staatspolitischen Programm.

Durch diese Miedziński-Erklärung ist der Fall nicht klarer geworden.

Die 9. Symphonie in Posen

Am Sonnabend, dem 26. Februar, abends 8 Uhr, in der Kreuzkirche in Posen Aufführung der „Neunten Symphonie“ von Beethoven durch 330 Schneidemühler Musiker und Sänger.

gewiß nicht im Interesse des deutschen Volkes und des deutschen Raumes, wie immer man seine ideale Gestaltung sehen mag, gelegen war.

Dieser Friedensschluß nach fünfjährigem Bruderkampf war der Sinn und Zweck der Begegnung von Berchtesgaden am 12. Februar dieses Jahres.

Der Reichskanzler und Führer des Deutschen Reiches hat in seiner großen Rede an die deutsche Nation am 20. Februar dieses Jahres die Besprechung der Ergebnisse der Vereinbarungen von Berchtesgaden, diese Vereinbarungen als eine Ergänzung im Rahmen des Abkommens vom 11. Juli 1936 bezeichnet, wobei Schwierigkeiten, die sich in Vollzug dieses Abkommens vom 11. Juli 1936 ergeben hätten, dazu zwangen, einen Versuch zu unternehmen, um Mißverständnisse und Hindernisse für eine endgültige Aussöhnung beiseite zu räumen." Ausführlich befaßte sich der Bundeskanzler hierauf nochmals mit dem Inhalt des Abkommens vom 11. Juli, welches übereinstimmend von beiden Vertragspartnern als Grundlage der Vereinbarung von Berchtesgaden betrachtet werde, mit seinen bekannten Punkten: **Souveränität des Bundesstaates Oesterreich, keine Einwirkung auf die innerpolitische Gestaltung beider Länder, die Feststellung, daß die österreichische Bundesregierung ihre Politik im allgemeinen wie insbesondere gegenüber dem Deutschen Reich stets auf jener grundsätzlichen Linie halten werde, die der Tatsache, daß Oesterreich sich als deutscher Staat bekennt, entspreche.** Hierbei sei, fügte Dr. Schuschnigg hinzu, auf den unveränderten Fortbestand der Römer Protokolle, welche die Stellung Oesterreichs zu seinen Nachbarn Italien und Ungarn regeln, verwiesen. Das Abkommen vom 11. Juli 1936 habe nunmehr bald zwei Jahre in Geltung gestanden. Es habe hüben und drüben nicht an Versuchen gefehlt, immer wieder auftauchende Reibungen und Hemmungen zu überwinden. Der letzte Versuch in Oesterreich sei im Februar 1937 unternommen worden, als u. a. das sogenannte Siebener-Komitee mit dem Zentralsitz in der Wiener Teinfalt-Straße zum Zwecke der inneren Befriedung ins Leben trat und gewisse Personalveränderungen vorgenommen wurden. Die festgelegte und angenommene Grundbedingung dieser Auseinandersetzung vom Februar 1937, die ohne Mitwirkung reichsdeutscher Stellen zustandegekommen sei, sei die Anerkennung der Verfassung vom 1. Mai 1934, die Anerkennung der Vaterländischen Front als des alleinigen Trägers der politischen Willensbildung in Oesterreich und der Verzicht auf jede illegale Betätigung gewesen. Es sei überholt und daher überflüssig, im einzelnen zu untersuchen, warum die beschrittene Bahn nicht zum erwünschten Erfolge geführt habe. **Das neue Abkommen sei abgeschlossen, und „unser brennender Wunsch geht dahin, daß es zur Gänze halte, was beide Teile sich von ihm versprechen".** Wenn reichsdeutscherseits darauf verwiesen werde, so bemerkte der Bundeskanzler hierbei, daß es mit dem Prestige der Großmacht und der Würde des deutschen Volkes unvereinbar sei, wenn Oesterreich die herrschende Staatsauffassung des Reiches bekämpfe, dann verweise er darauf, daß Oesterreich diese Auffassung zur Kenntnis zu nehmen immer bereit gewesen sei, zumal innerdeutsche Angelegenheiten dem Bereich der politischen Diskussion in Oesterreich seit je entzogen blieben.

Er sei durchaus der Meinung, daß dieser Grundsatz lückenlos durchzuführen sei und durchgeführt werden könne. Eine gegen die österreichische Staatsauffassung und -gestaltung gerichtete illegale Betätigung dürfe aber nicht mit einer Stellungnahme zum deutschen Staatsbekenntnis gleichgesetzt werden.

„Die nunmehr getroffene Vereinbarung", bemerkte der Bundeskanzler, „trägt alle Ansätze guten Gelingens und alle Voraussetzungen einer befriedigenden Entwicklung und eines restlosen Friedensschlusses in sich." Leider habe man nicht alles Unheil gutmachen können. Der Opfer seien viele, allzu viele gewesen. Dr. Schuschnigg widmete an dieser Stelle seiner Ausführungen ein besonderes Wort des Gedenkens Bundeskanzler Dollfuß.

„Wir neigen uns", sagte Dr. Schuschnigg anschließend, „in dieser Stunde vor allen Opfern. Wer aus Idealismus und nicht aus Berechnung, im Glauben, seine Pflicht zu tun, auf die Barrikaden steigt, war zu allen Zeiten niemals der wirkliche Nutznießer der Revolution; er hatte daher, wenn ihm das Schicksal hold blieb, zu allen Zeiten und überall einmal bei Wiederkehr ruhigerer Zeiten den Anspruch auf Versöhnung. Dies ist der Sinn der Amnestie. Nicht ob im einzelnen Falle die richtige Wertung der Amnestie erfolgt und ob sie den Würdigen trifft, ist das Entscheidende, sondern die Tatsache, daß der Schlußstrich gezogen werden mußte unter allem, was war, um unbelastet eine neue Zeit zu beginnen. Die geistigen Voraussetzungen hierfür sind die Ueberwindung des Hasses und der Verzicht auf jene Einstellung, die mit der bloßen Vorstellung des Gegners zugleich den vernichtenden Willen verbinden."

Es seien nunmehr Beweise des guten Willens und des Vertrauens in Fülle gegeben. „Wir haben die ehemaligen parteigebundenen Sozialdemokraten zur Mitarbeit in der Vaterländischen Front eingeladen; wir haben den ehemalig parteigebundenen Nationalsozialisten wie den Angehörigen aller anderen Gruppen unter vollkommen gleichen Bedingungen die Möglichkeit der Mitarbeit eröffnet."

Der deutsche Frieden, wie er das Abkommen bezeichnen möchte, lege neuerlich ausdrücklich denen, die sich zu nationalsozialistischen Gedankengängen bekennen, die Wege frei zur Mitarbeit mit allen anderen, sofern ihr Bekenntnis in Einklang stehe mit den Grundsätzen der Verfassung, die das „unabhängige und selbständige deutsche und christliche, ständisch gegliederte und autoriät geführte Oesterreich" geschaffen habe, in Einklang stehe weiter mit den Grundgesetzen der Vaterländischen Front, neben der es in Oesterreich keine politische Partei und keine politischen Organisationsformen geben könne, innerhalb welcher für die Gleichberechtigung aller bei unverrückbarem Festhalten an ihren Grundsätzen Sorge getragen werde. Der Bundeskanzler verwies hierbei auf die nach dem 12 Februar von reichsdeutscher Seite angekündigten bzw. getroffenen Maßnahmen.

„Bis hierher und nicht weiter"

„Wir wissen genau", betonte Dr. Schuschnigg hierbei u. a., „daß wir bis zu jener Grenze gehen konnten und gingen, hinter der ganz klar und eindeutig ein „bis hierher und nicht weiter" steht. Ich lege Gewicht darauf, zu erklären, daß ich im vollen Bewußtsein der Verantwortung und unter voller Bedachtnahme auf die Lebensinteressen und den friedlichen Aufstieg unseres Vaterlandes bereit bin, ohne jeden Nebengedanken und in absoluter Klarheit das österreichischerseits gegebene Wort einzulösen. Ich und wir alle werden glücklich sein, wenn nun eine harte opfervolle Zeit, die mit einem harten Tag am 12. Februar 1938 ihren Abschluß fand, zum wahren deutschen Frieden geführt hat, einem Frieden, den zu erhalten und zu vertiefen es die gebrachten Opfer lohnen würde."

Im zweiten Teil seiner Ausführungen wandte sich Dr. Schuschnigg der „rein österreichischen Seite" der Frage zu. Er forderte „alle den Problemen der Zeit aufgeschlossenen Oesterreicher" auf, mit dem heutigen Tage in Wirklichkeit ein neues politisches Zusammenleben zu beginnen, bei dem, „unserem Grundsatz getreu, jedem einzelnen die größtmögliche Freiheit gewährleistet sei, insoweit sie sich in der durch die Vaterländische Front zwingend gezogenen Grenzen bewegt und bei dem niemand eine Vergewaltigung seiner persönlichen Meinung zu befürchten braucht, insoweit sich diese nicht gegen die Grundlagen und Grundgesetze des Staates wendet". Er wandte sich insbesondere an die „alten treuen Fahnenträger des österreichischen Gedankens". An ihrer Arbeit in erster Linie werde es gelegen sein, den jetzt erst recht unerläßlichen Aktivismus der Vaterländischen Front im Lande voranzutragen. Es sei Zeit, die Schlagworte einer vergangenen Epoche in der Rumpelkammer zu verstauen.

Ein ernster Schritt vorwärts getan

Die polnische Presse zur Schuschnigg-Rede

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 25. Februar. Die Rede des Bundeskanzlers Schuschnigg wird von der polnischen Presse in erster Linie als Verteidigung der Selbständigkeit Oesterreichs angesehen. Mehrere polnische Blätter heben hervor, es sei unmöglich, Oesterreich von der Landkarte zu streichen. Die „Gazeta Polska" überschreibt den Bericht über die Rede mit „In Verteidigung der Unabhängigkeit und Freiheit Oesterreichs". In einem Telegramm aus Berlin sagt das Blatt, daß es keine Rede in dem großen deutschen Geist gewesen sei. Im Gegenteil, es sei ein stolzes und leidenschaftliches Bekenntnis zum Oesterreichertum gewesen. In Berliner Kreisen könne eine Rede solcher Art nicht gut aufgenommen werden, doch sei es schwer, die offizielle Reaktion vorauszusehen. In einem von Smogorzewski verfaßten Leitartikel behandelt die „Gazeta Polska" die Geschichte der deutsch-österreichischen Beziehungen. Nach ihrer Meinung ist sie durch vier Etappen gegangen. Als erste Etappe nennt das Blatt den **Versuch der Durchführung des Anschlusses**, als zweite Etappe den Zollverein, als dritte Etappe die **Gleichschaltung** durch das Bestreben der Rassenbeherrschung auf dem Wege der NSDAP und als vierte Etappe **das faktische deutsch-österreichische Bündnis** oder die langsame Durchdringung der österreichischen Oeffentlichkeit mit der nationalsozialistischen Idee. Smogorzewski behauptet, genaue Informationen darüber zu haben, daß Schuschnigg es ablehnte, das Kriegsministerium einem Vertreter der nationalen Opposition zu übergeben, jedoch sei ein ernster Schritt vorwärts getan worden. Bis zum Erfolg sei es jedoch noch ziemlich weit. Die Herzlichkeit zwischen Berlin und Rom sei weiterhin gering. Zwischen den Führern der NSDAP und der Vaterländischen Front sei viel Mißtrauen vorhanden, und es gebe viele Konfliktquellen bei der Interpretation und der Ausführung der Vereinbarung von Berchtesgaden. Ob der 12. Februar in den deutsch-österreichischen Beziehungen ein historisches Datum in positivem Sinne sei, darüber könne erst die Zukunft Klarheit schaffen.

Aus dieser Darstellung geht hervor, daß man sich auf polnischer Seite zurückhaltend zeigt und die Bedeutung der Vereinbarung von Berchtesgaden zu verringern sucht.

Lord Halifax wird Außenminister?

Butler Nachfolger Cranbornes

London, 25. Februar. **Mehrere Morgenblätter melden, daß Ministerpräsident Chamberlain dem Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium H. A. Butler, den Posten eines Unterstaatssekretärs im englischen Außenamt als Nachfolger Cranbornes angeboten hat. Butler habe angenommen. Die Ernennung werde voraussichtlich heute veröffentlicht werden. „Daily Telegraph" rechnet im übrigen damit, daß Lord Halifax ebenfalls heute zum Außenminister ernannt werden wird.**

Unterstaatssekretär Butler ist 36 Jahre alt. Er ist seit der Berufung Chamberlains als Premierminister Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium. Im vorigen Jahre war Butler Unterstaatssekretär im Indienministerium, wo er Sir Samuel Hoares rechte Hand während der Debatte über das Indiengesetz gewesen ist.

Chamberlain beim König

London, 25. Februar. Ministerpräsident Chamberlain begab sich am Donnerstag nachmittag in den Buckingham-Palast, wo er vom König in Audienz empfangen wurde. Man bringt seinen Besuch beim König mit der Frage der Ernennung des neuen Außenministers in Zusammenhang.

Lord Halifax beim englischen König

London, 25. Februar. Der Lordpräsident des Geheimen Staatsrats, Lord Halifax, der zur Zeit auch mit der Führung der Geschäfte des englischen Außenamtes beauftragt ist, wurde gestern mittag vom König Georg VI. im Buckingham-Palast in Audienz empfangen.

Halifax hatte vor der Unterredung mit dem König an einer Sitzung des Staatsrats in Buckingham-Palast teilgenommen.

Chamberlain läßt sich nicht festlegen

London, 25. Februar. Ueber die erwarteten englisch-italienischen Besprechungen befragt, erklärte Chamberlain im Unterhaus mit Nachdruck, daß er, wie er bereits einmal betont habe, nicht gewillt sei, sich bezüglich des Umfanges der kommenden Verhandlungen im voraus festzulegen. Diese Erklärung brachte ihm lauten Beifall der Regierungsparteien ein.

Die Regierungsparteien hinter Chamberlain

London, 25. Februar. Der Auswärtige Ausschuß der Regierungsparteien hielt am Donnerstagabend im Unterhause eine Versammlung ab. Anschließend wurde erklärt, daß die Vertreter der Regierungsparteien der Politik Chamberlains ihre volle Unterstützung angedeihen lassen wollen und daß sie Chamberlain Erfolg wünschten.

„Eden hat alles gewußt!"

London, 25. Februar. Der bekannte konservative Abgeordnete Sir Henry Paige-Croft hielt in Bournemouth am Donnerstag abend eine Rede, in der er die Nichteinmischungspolitik als große Heuchelei enthüllte und Frankreich scharf angriff, dessen Anregungen England gefolgt sei. Wie könne man von Italien Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien verlangen, während die französische Volksfrontregierung Flugzeuge, Tanks, Munition und Kämpfer dauernd über die Grenze nach Sowjetspanien schaffe, sich aber gleichzeitig für die Nichteinmischung einsetze? Sir Paige-Croft erklärte, er könne mit Bestimmtheit versichern, daß in den letzten drei Monaten eine außerordentlich hohe Zahl ausländischer Bolschewisten nach Sowjetspanien geschickt worden sei, und daß General Franco heute 13 000 Gefangene allein aus den internationalen Brigaden habe. Wie könne man die Zurückziehung der italienischen Freiwilligen verlangen, wenn eine Welle von Kämpfern die französische Grenze überschreite und Sowjetrußland umfangreiche Munitionslieferungen an die Bolschewisten durchführe? Eden habe das alles gewußt. Aber er habe das Vorgehen der französischen Freunde nicht bloßstellen wollen.

Auch der Sowjetbotschafter bei Lord Plymouth

London, 24. Februar. Nachdem die Botschafter Italiens und Frankreichs am Mittwoch bei Lord Plymouth vorgesprochen hatten, begab sich auch Sowjetboschafter Maisky am Donnerstag nachmittag ins Foreign Office und besprach dort mit dem Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses den britischen Spanienplan.

Redakteur im Gerichtssaal verhaftet

Warschau, 25. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der verantwortliche Redakteur des „ABC" wurde wegen des Artikels „Juden leiten den polnischen Lehrerverband" zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt und bis zur Beibringung einer Kaution von 5000 Zloty sogleich im Gerichtssaal verhaftet. Das „ABC" bemerkt hierzu: „Es ist in Presseangelegenheiten das erste Mal, daß ein Mensch von unbefleckter Vergangenheit und ein Publizist im Gerichtssaal festgenommen wird. Der Vorgang rief nicht nur auf den Journalistenbänken, sondern auch in Gerichts- und Anwaltskreisen Bewegung hervor." Der Klub der parlamentarischen Berichterstatter gab über den Fall ein Communiqué heraus, in dem es heißt, daß angesichts der ungewöhnlichen Maßnahme der Vorsitzende des Warschauer Journalistensyndikats, Großstern, beim Staatsanwalt vorstellig wurde, der die Untersuchung der Angelegenheit und die Berücksichtigung aller mildernden Umstände versprach.

Wieder Oeffentlichkeitsrechte für das deutsche Gymnasium in Königshütte

Königshütte 25. Februar. Mit Ablauf des Schuljahres 1936/37 hatte das Wojewodschaftsamt Kattowitz dem deutschen Eichendorff-Gymnasium in Königshütte das Oeffentlichkeitsrecht entzogen. Diese Maßnahme rief in den Kreisen des Deutschtums große Verwunderung hervor, um so mehr, als das Oeffentlichkeitsrecht ein Jahr vorher durch eine Entscheidung der Gemischten Kommission in Kattowitz im Einvernehmen mit den deutschen und polnischen Regierungsvertretern sowohl dem deutschen Gymnasium in Königshütte als auch dem polnischen Gymnasium in Beuthen zugebilligt worden war, und zwar, wie ausdrücklich festgelegt wurde, für unbefristete Zeit.

Am Dienstag erhielt nun der Schulverein in Kattowitz die Mitteilung, daß dem deutschen Gymnasium in Königshütte das Oeffentlichkeitsrecht wieder in vollem Umfange, das heißt uneingeschränkt, zuerkannt worden ist.

Ministerpräsident Cristea fährt nach Warschau

Warschau, 25. Februar. Wie die polnische Presse aus Bukarest meldet, ist Ende März der Besuch des rumänischen Ministerpräsidenten Christea in Aussicht genommen.

Die englisch-irischen Verhandlungen

Einzelbesprechungen der Verhandlungspartner

London, 25. Februar. Nach den ersten gemeinsamen Besprechungen zwischen den britischen und irischen Ministern führten diese am Donnerstag vormittag getrennte Beratungen durch. De Valera besprach die Lage mit seinen Kollegen in seinem Hotel, während die britischen Minister in Downing Street 10 tagten. — Gut unterrichteten Kreisen zufolge nehmen die Verhandlungen einen befriedigenden Verlauf. Man erwartet allgemein ein endgültiges Abkommen über Fragen des Handels und der Verteidigung.

Gegen den Pakt mit Sowjetrußland

Eine Kampfansage der nationalen französischen Frontkämpfer

Paris, 25. Februar. Die nationale Frontkämpfervereinigung wendet sich gegen die außenpolitischen Alarmnachrichten und Sensationsmeldungen im Zusammenhang mit den letzten großen Ereignissen. Die Vereinigung wiederholt ihre Kampfansage gegen den französisch-sowjetrussischen Pakt und die Sanktionen und ihren Wunsch nach einer unmittelbaren Aussprache mit Deutschland.

Parlamentsmaschine geht auf hohe Touren

Paris, 24. Februar. In der französischen Kammer beginnt am Freitag vormittag die mit großer Spannung erwartete außenpolitische Aussprache, die sich voraussichtlich bis in die Sonntagsmorgenstunden ausdehnen dürfte. Nicht weniger als 23 Abgeordnete der verschiedensten Fraktionen haben sich in die Rednerliste eingetragen. Im Vordergrund der Aussprache werden nach Ansicht politischer Kreise die englisch-italienischen Annäherungsbestrebungen und in engem Zusammenhang damit die französische Haltung gegenüber Italien und Deutschland stehen. Ministerpräsident Chautemps hat die verschiedenen Anfragen zu beantworten, und Außenminister Delbos wird einen abschließenden Ueberblick über die internationale Lage geben.

Die technische Abwicklung dieser großen Aussprache ist in der Weise geregelt worden, daß die Kammer am Freitag den ganzen Tag über tagt und eine Nachtsitzung abhält, um am Sonnabend vormittag die Beratungen bis zur endgültigen Abstimmung fortzusetzen.

Der 18. Gründungstag der NSDAP

Der Führer bei seiner Alten Garde im Hofbräuhaus

München, 24. Februar. Der Abend des historischen 24. Februar gehört den ersten Parteigenossen, jenen Männern und Frauen, die mit dem Führer den langen, schweren und opfervollen Weg gegangen sind, bis zu dem glorreichen Sieg. Und es ist ein geheiligter Brauch, daß die ersten Nationalsozialisten Jahr für Jahr zur historischen Stunde am Ort des geschichtlichen Geschehens zusammenkommen, um, einer großen Familie gleich, Wiedersehen zu feiern. Und Jahr für Jahr weilt Adolf Hitler unter ihnen.

Der große Saal des Hofbräus, der wie damals vor 18 Jahren schmucklos geblieben ist, ist wieder restlos überfüllt.

Kurz nach 18 Uhr klingt Marschmusik auf. Die Anwesenden erheben sich. Der alte Kämpe Grimminger trägt, geleitet von zwei SS-Führern, die Blutfahne in den Saal und steht jetzt mit dem geheiligten Feldzeichen hinter dem Rednerpult. Die Spannung erreicht ihren Höhepunkt. Ein Trompetensignal, und der Badenweiler-Marsch dröhnt durch den Saal.

Der Führer kommt. Ein Jubelstrom bricht los, gewaltig und unbeschreiblich. In diesem Orkan der Begeisterung drückt sich nicht nur die grenzenlose Liebe und Treue der Alten Kämpfer aus, sondern der Dank und der Stolz des ganzen Volkes.

Leuchtenden Auges schreitet Adolf Hitler zur Saalmitte, nach allen Seiten grüßend und dankend. Hinter dem Führer gehen Rudolf Heß, der Gauleiter des Traditionsgaues, Adolf Wagner, Obergruppenführer Brückner, Gruppenführer Schaub, Reichsführer SS Himmler und Ulrich Graf.

Dann steht Adolf Wagner vor dem Mikrophon und eröffnet die Feierstunde. In seiner kurzen Ansprache wendet er sich an seine Kameraden und Kameradinnen:

Ich danke in euer aller Namen unserem Führer, daß er uns den heutigen Abend wieder schenkte. Und wir danken dem Führer, daß er uns wieder die Möglichkeit gibt, ihm zu zeigen, wie unendlich lieb wir ihn haben. Ich weiß, daß jeder einzelne und jede einzelne von euch ihm das am liebsten selber sagen möchte, aber da das nicht geht, tue ich das für euch. Es gibt sicherlich viele Menschen, vor allem draußen in der Welt, die das nicht verstehen. Sie verstehen es vor allem deshalb nicht, weil sie selbst keinen Hitler haben. Denn sie haben ja nur Parlamentarier, aber wir haben unseren Führer. Und vor allem wir, die wir in diesem Saale sind, wir wissen, was das bedeutet für uns und unser Volk. Denn als vor 18 Jahren der Führer in diesen Saal trat, war er die Hoffnung einiger weniger Menschen.

Als er aus dem Saale ging, heute vor achtzehn Jahren, war er die große Hoffnung aller jener, die in diesem Saale waren. Und am 30. Januar 1933 wurde er — und seit dieser Zeit ist er die ganz große Hoffnung aller Deutschen. Man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß Adolf Hitler wahrscheinlich morgen schon die Hoffnung aller Menschen, die guten Willens in der ganzen Welt sind, sein wird. Und so grüßen wir ihn mit dem alten Kampfruf: Adolf Hitler, Sieg-Heil!

Und nun tritt der Führer an das Podium. Nochmals rauscht der Jubel auf. Der Blick des Führers geht über die Reihen der Alten Garde, geht über die Männer und Frauen, mit denen ihn die Erinnerung an schöne und schwere Tage verbindet.

Dann spricht der Führer:

Schon bei den ersten Worten der Ansprache des Führers braust der begeisterte Jubel der Männer der Alten Garde auf, als der Führer seiner Freude darüber Ausdruck gibt, daß er an diesem Abend wieder im Kreise seiner Kameraden aus der ältesten Kampfzeit weilen kann. Aus den Worten des Führers und den begeisterten Heil-Rufen, mit denen die alten Kämpfer ihm danken, spricht die einzigartige unlösliche Verbundenheit zwischen Führer und Alter Garde, jene untrennbare Einheit, die an diesem Tage vor 18 Jahren an dieser Stätte begründet wurde.

In kurzen Strichen läßt der Führer vor dem geistigen Auge der Teilnehmer dieser Stunde das Bild jener ersten heroischen Tage der jungen nationalsozialistischen Bewegung erstehen, und er spricht zu ihnen in packenden Worten über die entscheidenden Grundsätze und revolutionären Auffassungen von Führertum und Volksgemeinschaft, von Ehre und Freiheit, die er damals vor 18 Jahren zum ersten Male proklamiert hatte und die heute durch den Einsatz der Bewegung Allgemeingut des ganzen deutschen Volkes geworden sind.

Mit jubelndem Beifall und stürmischen Kundgebungen unterbrechen die alten Parteigenossen immer wieder die hinreißenden Worte des Führers, wenn er die einzelnen Phasen der ersten Jahre des Kampfes um die Macht kennzeichnet; denn er spricht ja das aus, was jeder einzelne von den Versammelten stets im tiefsten Innern in Erinnerung an diese unvergeßliche Zeit fühlt. Der Kampf gegen die Gleichgültigkeit und Indolenz, der Kampf gegen den Terror und der Kampf gegen den damaligen Novemberstaat — alle diese großen Etappen werden in der Erinnerung der alten Parteigenossen aus den Worten des Führers wieder wach, und die Gedanken der Anwesenden gehen zurück zu jenem 9. November 1923, den der Führer als den Tag des größten Zusammenbruchs, aber zugleich auch als den Beginn des größten Aufbruchs der nationalsozialistischen Bewegung bezeichnet.

Der Führer schildert dann die entscheidenden Jahre des legalen Kampfes um die Macht bis zum 30. Januar 1933, dem Wendepunkt der deutschen Geschichte, an dem die nationalsozialistische Bewegung zur Gestalterin des deutschen Schicksals emporrückte.



Generalfeldmarschall Göring in Warschau
Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring hat sich auf Einladung des polnischen Staatspräsidenten zur Jagd nach Polen begeben

Der „Säuberungsprozeß“ in der Roten Armee

Immer neue Liquidationen — GPU-Funktionäre in der Roten Armee

Moskau, 25. Februar. Die Presse veröffentlicht eine ausführliche Liste von insgesamt 1230 Heeres- und Marineangehörigen, denen aus Anlaß des 20. Jubiläums der Roten Armee Sowjetorden aller Klassen verliehen worden sind.

Mit dem Lenin-Orden wurden u. a. auch Woroschilow und dessen gegenwärtige drei Stellvertreter, Armeeoberkommandant Fedko, Armeekommissar Mechlis und Armeekommissar Schtschadenko ausgezeichnet, sowie der Sowjetmarschall Blücher (alle Genannten hatten bereits früher schon denselben Orden erhalten).

Unter den neuen Ordensträgern sind ferner auch der Kriegsminister Smirnow und dessen Stellvertreter. Besondere Beachtung verdient dabei der Umstand, daß mitten in der Liste der ausgezeichneten Militärs auch eine Reihe von Funktionären der GPU mit voller Amtsbezeichnung aufgezählt werden, die demnach also in ihrer Eigenschafo als GPU-Funktionäre in der Armee tätig sind!

Wie weiter bekannt wird, ist dem bisherigen Befehlshaber des Charkower Militärbezirks, Armeekommandant Timoschenko, der Oberbefehl im Kiewer Militärbezirk übertragen worden. (Timoschenko wird damit Nachfolger des als stellvertretender Kriegskommissar an die Stelle des Marschalls Jegorow ernannten Armeekommandanten Fedko.) Wie man ferneer aus der Leningrader Zeitung „Krasnaja Gaseta“ entnimmt, wird als kommissarischer Oberbefehlshaber des Leningrader Militärbezirks an Stelle des bisherigen Armeekommandierenden, Armeekommandanten ersten Ranges Dybenko, ein bis dahin unbekannter Divisionskommandeur Chosin genannt. Daraus ist zu schließen, daß auch Dybenko „verschollen“ ist.
kenswerter, als der Aufstieg dieses Generals

Die Entfernung Dybenkos ist um so bemererst in die Zeit nach der Affäre Tuchatschewski fällt. Dybenko hatte seine militärische Karriere bereits am Anfang des Bürgerkrieges begonnen. Eine Zeitlang war Dybenko übrigens mit der derzeitigen Sowjetgesandtin in Schweden, Frau Kollontei, verheiratet gewesen. Wie weiter verlautet, soll auch der bisherige Oberbefehlshaber des weißrussischen Militärbezirks, Armeekommandant ersten Ranges Below, der erst vor wenigen Monaten als Nachfolger des erschossenen Ubroewitsch den Oberbefehl über die in Weißrußland stationierten Heeresgruppen übernahm ,entfernt worden sein.

Das Verschwinden des Marschalls Jegorow sowie der Armeekommandanten Below und Dybenko beweist, daß der „Säuberungsprozeß“ innerhalb der Roten Armee noch keineswegs beendet ist, sondern immer noch neue Opfer fordert.

Rumänien billigt die Verfassung

226 505 Jastimmen und 277 Neinstimmen

Bukarest, 25. Februar. Am Donnerstag fand in ganz Rumänien die Abstimmung über die vor drei Tagen bekanntgegebene neue Verfassung des Königs statt. Die Beamten, Lehrer, öffentlichen Angestellten usw. wurden von ihren Amtsräumen geschlossen zu den Abstimmungslokalen geführt.

Das Plebiszit ging in der Form vor sich, daß jeder männliche Bürger über 21 Jahren für wahlberechtigt erklärt worden war, auch wenn er nicht in den bisher geführten Wählerlisten verzeichnet stand. Die Stimmabgabe konnte in jedem beliebigen Wahllokal erfolgen, der Wähler brauchte sich nur über seine Person auszuweisen und wurde dann mit seinem Namen, jedoch ohne Angabe seiner Anschrift in die Liste der Ja-Stimmen aufgenommen. Durch die Zeitungen und durch Anschläge war die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht worden, daß Abstimmungspflicht bestehe. Stimmenenthaltung wurde mit einer Geldstrafe bedroht. Soweit feststellbar, haben diese Bestimmungen der Abstimmungspflicht und Oeffentlichkeit der Abstimmung großen Eindruck gemacht.

Bereits in den Vormittagsstunden hatte sich ein großer Teil der Bevölkerung in die Ja-Listen aufnehmen lassen. Man hat allgemein den Eindruck, daß die Abschaffung der Parteienwirtschaft im rumänischen Volke Zustimmung und Freude ausgelöst hat.

Am Abend empfing der Innenminister die Auslandspresse und teilte mit, daß sich nach den bisher vorliegenden Meldungen 88 v. H. der Wahlberechtigten an der Abstimmung beteiligt hätten. In Bukarest seien nur 145 Nein-Stimmen abgegeben worden. Aus dem ganzen Lande lägen amtliche Berichte vor, denen zufolge die Bevölkerung sich überall mit Begeisterung für das neue Regime ausgesprochen und kundgetan hätte, daß sie der politischen Agitation müde sei. Das vorläufige Ergebnis wurde von dem Innenminister für die Nacht zum Freitag und das endgültige für Freitag angekündigt.

Auf verschiedene Fragen gab der Innenminister bekannt, daß als nächste gesetzgeberische Arbeit ein Verwaltungsgesetz bevorstände, dem Verwaltungswahlen folgten. Dann kämen das in der Verfassung vorgesehene Wahlgesetz und allgemeine Wahlen. Ein Zeitpunkt für diese Wahlen wurde jedoch nicht genannt.

Bukarest, 25. Februar. **Das Ergebnis der öffentlichen Abstimmung über die neue Verfassung in der Hauptstadt Bukarest lautet: 226 505 Ja, 277 Nein.**

Staatsjagd in Bialowież

Warschau, 25. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Der erste Jagdtag in Bialowież konnte bei schönem Wetter und 9 Grad Kälte stattfinden. Um 7 Uhr früh riefen die Jagdhörner, um 8 Uhr begann die Jagd. Generalfeldmarschall Ministerpräsident Göring hatte einen sehr schönen Erfolg zu verzeichnen. Er schoß sechs Wildschweine und einen Fuchs. Im ganzen wurden am ersten Tage der Jagd 26 Wildschweine, vier Luchse, zwei Füchse und ein Wolf erlegt. An der Jagd nahmen außer Generalfeldmarschall Göring und seiner Begleitung der deutsche Botschafter v. Moltke, die Generale Fabrici und Schally, der Protokollchaf Graf Romer und der Chef der Kanzlei des Staatspräsidenten, Minister Lepkowski, teil.

Deutsche Antwort zur Freiwilligenfrage

London, 24. Februar. Der deutsche Geschäftsträger in London, Dr. Woermann, suchte am Donnerstag vormittag den Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses, Lord Plymouth, auf und übermittelte ihm die deutsche Antwort zu dem britischen Vorschlag auf Annahme einer Formel, die geeignet sein sll, gewisse in den Beratungen des Nichteinmischungsausschusses aufgedeckte Schwierigkeiten zu überbrücken. Die deutsche Antwort ist im wesentlichen zustimmend.

Die britische Formel bezieht sich bekanntlich nur auf eine Einzelfrage des zurzeit zur Beratung stehenden Planes für die Zurückziehung der Freiwilligen, die Anerkennung der Kriegführenden-Rechte für die beiden spanischen Parteien und die Wiederherstellung der Kontrolle.

Tschechische Kriegsvorbereitungen

Prag, 25. Februar. Der Generalstabschef des tschechoslowakischen Heeres, General Krejtschi, hat vor tschechischen Militärschriftstellern Erklärungen abgegeben, die festgehalten zu werden verdienen. Aus ihnen geht hervor, daß die Tschechoslowakei sich in jeder Beziehung auf einen Krieg vorbereitet, vor allem durch den Ausbau einer gewaltigen Festungsbarriere. Wenn auch der tschechische Armee-General das Deutsche Reich selbst nicht als kommenden Angreifer nannte, so liefen doch seine militärischen Argumente auf die Unterstellung hinaus, daß Deutschland einen Angriff auf tschechisches Gebiet planen könnte.

Thilo von Trotha tödlich verunglückt

Berlin, 25. Februar. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Auf der Rückkehr von der Uraufführung seines Schauspiels „Gudrun“ in Schleswig ist Thilo v. Trotha, Leiter der Hauptstelle Norden beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, tödlich verunglückt.

Elf neue Opfer der Moskauer Blutjustiz

Paris, 25. Februar. Wie der „Temps“ aus Moskau meldet, hat der Oberste Gerichtshof der Sowjetrepublik Ossetien im Kaukasus elf neue Todesurteile gegen Sowjetfunktionäre, darunter gegen den ehemaligen Landwirtschaftskommissar der Republik und seinen Stellvertreter gefällt.

Aus der Urteilsbegründung erfährt man die bemerkenswerte Tatsache, daß in dieser Republik nicht weniger als 80 000 bis 90 000 Stück Vieh eingegangen sind, wofür nun die elf Angeklagten nach den hinreichend bekannten Moskauer Methoden verantwortlich gemacht werden. Außerdem sollen sie insgesamt 200 Stück Vieh, die mit Paratyphusbazillen vergiftet waren, an die Rote Armee geliefert haben, worauf unter den Soldaten Massenvergiftungserscheinungen auftraten. Die Hinrichtungen sind bereits vollzogen.

Krise in Indien behoben?

Delhi, 25. Februar. Wie hier bekannt wird, haben die Gouverneure von Bihar und der Vereinigten Provinzen den Premierministern offiziell mitgeteilt, daß sie nicht in der Lage seien, die Demission der Provinzregierungen anzunehmen. Die Gouverneure haben die Minister gebeten, so lange im Amt zu bleiben, bis andere Uebereinkommen getroffen seien. Die Krise gilt daher als vorläufig gelöst. Man hofft, mit den Kreisen des Indischen Kongresses zu einer beide Teile befriedigenden Uebereinkunft zu kommen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke Poznań. (Verreist.)
Verantwortl. für Politik: i. V. Eugen Petrull. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake: für den übrigen redaktionellen Inhalt Eugen Petrull: für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań. Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Sport vom Tage

Lahti begann mit einem finnischen Sieg

Gestern fand in Lahti die feierliche Eröffnung der Ski-Weltmeisterschaften durch den finnischen Staatspräsidenten Kallio statt. Als erste Konkurrenz wurde der Stafettenlauf über viermal 10 Kilometer ausgetragen. Es starteten 11 Mannschaften, Frankreich hatte sich in letzter Minute zurückgezogen.

Den ersten Platz belegte, dank des großartigen Laufes von Karppinen als Schlußmann seiner Staffel, Finnland in 2 Std. 38.42. Zweiter wurde Norwegen vor Schweden, Schweiz und Deutschland. Polen endete hinter Italien und der Tschechoslowakei an achter Stelle vor Oesterreich.

„Boxhandschuhe nach Maß"

Der am Mittwoch in New York ausgetragene Boxkampf zwischen Joe Louis und Nathan Mann endete mit einem K.o.-Sieg des Negers über Mann in der dritten Runde. Der Kampf sollte über 15 Runden führen. Beim Einwiegen der Boxer kam es zu einem ungewöhnlichen Streit, als Louis der New-Yorker Athletik-Kommission ein Paar Boxhandschuhe zur Genehmigung vorlegte, die **zwar die vorgeschriebenen sechs Unzen wogen, aber den großen Händen von Louis in der Machart angepaßt waren.** Obwohl Mann gegen diese Handschuhe Einspruch erhob, erklärte die Kommission die Handschuhe nach längeren Verhandlungen als vorschriftsmäßig. Der Kampf selbst nahm einen dramatischen Verlauf. Mann gewann die erste Runde, aber schon zu Beginn der zweiten Runde setzte Joe Louis mit äußerst starken Angriffen ein und schlug Mann dreimal zu Boden. Beim dritten Male blieb er bis zu neun am Boden, und nur der Gong, der die Runde beendete, rettete ihn vor dem Ausgezähltwerden. Auch in der dritten Runde setzte Louis seine Angriffe mit unverminderter Stärke fort. Wieder wurde Mann zu Boden geschlagen und endgültig ausgezählt.

Eishockey-Kongreß

Die Tagungen der Internationalen Eishockey-Liga, die in der letzten Woche aus Anlaß der Eishockey-Weltmeisterschaft in Prag stattfanden, wurden mit Beratungen über die künftige Austragungsform der Weltmeisterschaftskämpfe abgeschlossen. Gerade in Prag hatte das angewandte Spielsystem wieder viele Mängel erkennen lassen. Es wurde nun der Beschluß gefaßt, **daß in Zukunft der mit der Ausrichtung der Weltmeisterschaft betraute Verband das ausgearbeitete Spielsystem, das auf Grund der Meldungen ausgearbeitet wird, einem neunköpfigen Ausschuß der Liga zur Genehmigung vorlegen muß.** Später darf dann an dem System nur im Falle mehrerer Absagen etwas geändert werden. Zum ersten Male prüft der Ausschuß das Spielsystem bereits zwei Monate vor den Titelkämpfen. Fünf Tage vor Beginn der Weltmeisterschaft tritt der Ausschuß dann noch einmal zusammen und legt den Spielplan endgültig und unwiderruflich fest. Bei den Wahlen wurde Loicq (Belgien) zum Vorsitzenden wiedergewählt, erster Stellvertreter ist Anton Johansson (Schweden), zweiter Stellvertreter Cecil Duncan (Kanada). Kommen die Weltmeisterschaftskämpfe 1939 nicht in Stockholm, sondern in Zakopane (Polen) zur Durchführung, so wird für die Zeit der Weltmeisterschaft der Pole Kurnicki als erster Stellvertreter amtieren.

Drei Bergleute eingeschlossen

Gleiwitz. Wie vom Bergrevier Gleiwitz-Nord mitgeteilt wird, ging am Mittwoch gegen 18 Uhr auf der Gleiwitzer Grube die untere Zugangsstrecke eines Strebs in Flöz 152 auf eine streichende (durchgehende) Länge von etwa 25 Meter zu Bruch. Dabei wurden drei Bergleute abgeschnitten, von denen zwei sich voraussichtlich in dem hinteren Teil der Zugangsstrecke, der offen geblieben ist, befinden. Die Rettungsarbeiten sind im Gange. Bisher konnte leider noch keine Verbindung mit den eingeschlossenen Bergleuten aufgenommen werden.

Neues Unwetter über Rio

Rio de Janeiro. Am Donnerstag tobte erneut ein schweres Unwetter über Rio de Janeiro und der weiteren Umgebung. Durch ungeheure Wolkenbrüche wurden zahlreiche Häuser zum Einsturz gebracht, wobei acht Personen den Tod fanden und zahlreiche andere schwere Verletzungen erlitten.

Güterzugzusammenstoß bei Amsterdam

Amsterdam. Am Donnerstag stießen in dichtem Nebel in der Nähe von Amsterdam zwei Güterzüge zusammen. Menschenopfer sind nicht zu beklagen, doch ist der Sachschaden sehr bedeutend. Durch Beschädigung der Gleisanlagen war der Vorortsverkehr längere Zeit vollkommen unterbrochen, so daß die Eisenbahnverwaltung Omnibusse zur Bewältigung des Verkehrs einsetzen mußte. Auch die Fernzüge in östlicher Richtung, u. a. nach Berlin, mußten über Utrecht umgeleitet werden.



Danziger Gedenkmarke mit dem Bilde Schopenhauers.

Zum 150. Geburtstage des Philosophen gibt die Landespostdirektion Danzig verschiedene Gedenkmarken heraus, von denen wir hier den Wert von 40 Pfennig zeigen.

Volksdeutsche Rundfunksendungen

4. März. 15.20—15.30: Ilse Kreuzberg: Wahre Geschichten aus Südwest. RS. Köln. 21.10—22: Tänze und Lieder aus den deutschen Siedlungen in Polen. RS. Breslau.

5. März. 10—10.30: Mongolen reiten. Deutsche Bauern auf Vorposten im schlesischen Land. RS. Stuttgart, Breslau, Leipzig, München, Saarbrücken, Deutschlandsender. 11.40—11.55: Frühdeutsche Bauernkultur im Osten. RS. Berlin. 19.45—20.05: Konzert des Rigaer Männergesangvereins. RS. Königsberg.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 27. Februar bis 5. März 1938

Sonntag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12,03: Konzert. 13: Revue. 13.10: Humoreske. 13.25: Konzert. 14.40: Hörbericht. 14.45: Buntes Programm. 16.05: Klavierkonzert. 16.25—16.45: Italienische Musik aus Lemberg. 17: Tanzmusik. Nachr. 18: Hörspiel. 19.25: Tanz auf Schallplatten. 20.35: Nachr. 21: Sport. Hörbericht. 21.30—24: Tanzmusik Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Fröhliche Morgenmusik. 8: Wetter, Industrie-Schallplatten. 8.20: Im „Roten Ochsen" zu Sassenfeld. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Ordnung im Innern — Kraft nach außen! Eine Morgenfeier. 10.35: Hans Pfitzner. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.10: Karnevalsmusik. 14: Tischlein, deck dich, Esel, streck dich, Knüppel aus dem Sack! 14.30: Portugiesische Tänze und Filmmusiken. 15: Musik am Nachmittag. 16.30: Baltische Lieder und Balladen. 17: Sie wünschen — wir spielen — geholfen wird vielen. 19: Kernspruch, Nachr., Wetter. 19.10: Zweiter Teil des vierten Wunschkonzertes für das Winterhilfswerk 1937/38. 20: Dritter Teil des vierten Wunschkonzertes für das Winterhilfswerk 1937/38. 19.45: Skiweltmeisterschaften in Lahti. 22: Tagesnachrichten, Sport. 22.20: Deutschland-Sportecho. 22.30: Zu Tanz und Unterhaltung. 22.45: Seewetterbericht.

Breslau. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Volksmusik. 8.50: Nachr., Glückwünsche. 9: Christliche Morgenfeier. 9.30: Das Breslauer Klaviertrio spielt. 10: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11.10: Wir marschieren mit fliegenden Fahnen. 11.55: Wetter. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Else Schröter erzählt. 14.30: Zur Unterhaltung. 15.20: Faschingsumzug. 16: Musik am Nachmittag. 17: Ein alter Ring. 17.15: Freude, schöner Götterfunken! 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19: Nachr. 19.10: Ludwig Friedrich Barthel liest aus eigenen Werken. 19.40: Musik an zwei Klavieren. 20: Rundfunkexpedition nach Italien. 21: Musik am Abend. 22: Nachr., Sport. 22.15: Ski-Weltmeisterschaften in Lahti. 22.30: Faschingstänze.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8: Ein Besuch bei dem Stammeber Nebukadnezar XXIII. 8.30: Wetter. Wir blättern im neuen Sendeplan. 8.50: Schallpl. 9.10: Sportentscheid im Reichsberufswettkampf. 10: Morgenfeier. 10.30: Rund um den Schwentzaitsee. 10.40: Urlaub auf Ehrenwort. 12: Unterhaltungskonzert. 14: Neues vom Schach. 14.30: Kurzweil zum Nachtisch. 15.15: Die Zeit der Farbenphotos beginnt! 15.30: Widewidewenne heißt meine Putthenne. 16: Konzert. Dazwischen Berichte von den deutschen Eissegelmeisterschaften in Angerburg und vom großen Sprunglauf der Ski-Weltmeisterschaften in Lahti. 17.50: Der Seehof. 18.10: Ostpreußen-Sportecho. 18.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich! 19: Nachr. 19.10: So nebenbei. 20: „Monika", Operette. 22: Nachr. 22.20: Letzter Tag der deutschen Eissegelmeisterschaften in Angerburg. 22.35: Tanz und Unterhaltung.

Montag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.45: Chansons. 16.15: Jazzmusik. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Kammermusik. 17.50: Sport. 18.10: Schallplatten. 18.30: Nachr. 18.35: Für das Land. 19: Für die Schützen. 19.30: Zwiegespräch. 19.50: Aktuelles. 20: Tanzmusik. 20.45: Nachrichten. 21—21.40: Tanzmusik. 22: Abendkonzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf; Wetter. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 12: Von Hamburg: Schloßkonzert Hannover. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Volksmusik diesseits und jenseits der Grenzen. 16: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Die Fastnacht. 18: Junge Dichtung. 19.15: Musik auf Trautonium. 18.40: Tausende zwischen Autos und Motoren. 19: Kernspruch ;Nachrichten, Wetter. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Deutschlandecho. 20.10: Die verhängnisvolle Faschingsnacht! 22: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.15: Skiwetlmeisterschaft in Lathi. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Von Köln: Großer Rosenmontagsball.

Breslau. 5.30: Industr.-Schallpl., Wetter, Tagesparole. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachrichten. 8: Wetter, Gymnastik 8.20: Wasserversorgung im ländlichen Haushalt. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Schloßkonzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten, Börse, Industrie-Schallplatten. 16: Zur Unterhaltung am Nachmittag. 17: Nach fünfzig Jahren. 18: Das müssen Sie wissen, 18.10: Lieder von Curt Röhricht. 18.35: Generalfeldmarschall von Schlieffen und sein Werk 18.55: Sendeplan. 19: Nachr., Marktberichte. 19.10: Die Schokoladenkantate. 20.10: Der Rosenmontag.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Andacht 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. Einlage 13: Nachrichten. 13.15: Rosenmontagszüge. 15: Nachr. 15.30: Ehrendienst unserer Töchter. 15.45: Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 16: Konzert. 17.45: Was Petereit in Angerburg erlebte. 18: Verfilmte Dichtung. 18.15: Wie du mir, so ich dir. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachrichten. 19.10: Solisten musizieren. 19.50: Zeit-Rundfunk. 20: Orchesterkonzert. 21: „Der Fähnrich Seydlitz". 22: Nachrichten. 22.20. Deutsches Wirtschaftsdenken und Wirtschaftsleben 22.40: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 15.45—16.05: Kinderfunk. 16.50—17: Aktuelles. 17.50: Leichte Musik. 18: Sport. 18.10: Techn. Briefkasten. 18.35: Für das Land. 19: Buntes Programm. 19.30: Poln. Chorkonzert. 19.50: Aktuelles. 20.05: Poln. Musik. 20.45: Nachr. 21—24: Tanzmusik. Einlage: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, 6.30: Von Frankfurt: Konzert. 7: Nachr. 10: Schulfunk. 10.35: Fröhl. Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallpl. Wetter. 12: Von Stuttgart: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Lieder und Klänge aus Portugal. 15.40: Männer siegen mit Motoren. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Dittersdorf. 18.30: Kleines Zwischenspiel. 18.40: Die faschistische Bewegung. 18.55: Die Ahnentafel. 19: Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend. 20: Lustiger Faschingstanz. Einlagen: 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20—22.35: Deutschlandecho. 22.45: Seewetterbericht.

Breslau. 5.30. Industrie-Schallplatten, Wetter, Tagesparole. 6: Tagesspruch. Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Wetter. Führerin im Reichsarbeitsdienst. 8.30: Morgenmusik. 9.30. Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Nachrichten. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr., Börse. 14.15: Musikalische Kurzweil 15.30: Kinder, spitzt die Ohren! 16: Im Narrenkleid zur Fastnachtszeit. 18: Die Famiie auf Jalna. 18.10: Zwischen Himmel und Erde. 18.30: Die Jugendlehrerin auf dem Lande. 18.45: Zur Erzeugungsschlacht. 18.55: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Vasa Prihoda spielt Paganini. 19.20: Grundkräfte völkischer Lebenseinheit. 19.40: Freude am eigenen Musizieren. 20: Zum Fasching. 22: Nachrichten, Tagesspruch. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Karneval-Kehraus.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Englisch für die Oberstufe. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Leichter Anfang! 15.40: Kleine Märchen und Lieder. 16: Konzert 18: Die Erzeugungsschlacht im Vierjahresplan. 18.20: Frau und Pferd, 18.30: Allerlei mit Orgel. 19: Nachrichten. 19,10: Auf der Narreninsel. 21: Der Zeit-Rundfunk. 21.15: Heitere Begebenheiten. 22: Nachr., Straßenzustands- und Wetterdienst. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Karneval-Kehraus.

Mittwoch

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16.15: Bunte Musik. 16.50—17: Aktuelles. 17.15—17.50: Solistenkonzert. 18: Sport. 18.10: Schallplatten. 18.35—19: Poln. Lieder. 19.50: Aktuelles. 20: Vokalkonzert. 20.45: Nachr. 21—21.45: Chopin-Konzert. 22: Abendmusik. 22.50 bis 23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf; Wetter. 6.30: Von Köln: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Formen deutscher Musik. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schchaplatten. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Schallplatten. 15.40: Feld-, Wald- und Wiesentee. 16: Musik am Nachmittag. 17: Herrmännle will er selber sein. 18: Der Dichter spricht. 18.15: Das deutsche Lied. 18.40: Vollblüter im Winter. 19: Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 19.10: Musik und Humor. 21: Deutschlandecho. 21.15: Kammermusik. 22: Nachrichten, Wetter, Sport; Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23 Von Frankfurt: Unterhaltung und Tanz.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallpl. Wetter, Tagesparole zur Erzeugungsschlacht. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Wetter, Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13.30: Nachr. 14: Nachr., Börse, Stunde mit Industrie-Schallplatten. 15.20: Die Geschichte von Dick Wittington. 16: Konzert. 17: Der Witwer. 18: Der Baßgeigenkrieg. 18.20: Die beiden Welten. 18.30: Lieder von Edvard Grieg. 18.55: Sendeplan. 19: Nachr., Marktber. 19.10: Tonbericht vom Tage. 19.30. Funkstille — Sendepause. Ein Rundfunkscherz. 20: Der Mützenmacher von Paris. 21: Tagesspruch. 21.10: Lied an der Grenze. 22: Nachrichten. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Melodie und Rhythmus.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Eva hilft im Außenhandel. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 15.30: Mach dir das Leben leicht! 15.40: Von Zwergen und allerlei kleinen Wichten. 16.05: Konzert. 18: Sicherer Schutz durch die Rentenversicherung! 18.15: Der Stein der Weisen. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachrichten. 19.10: Abendkonzert. 20.45: Zeit-Rundfunk. 21: Der brummende Schädel. 22: Nachr. 20.20: Wehrmacht-Skimeisterschaften 1938. 22.35: Volksmusik.

Donnerstag

Warschau. 11.40: Schallplatten 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 15.45: Jugendfunk. 16.15: Militärkonzert. 16.50: Aktuelles. 17: Hörbericht. 17.15: Debussy-Konzert. 17.50: Sport. 18.10: Briefkasten. 18.25. Kinderfunk. 19: Hörspiel. 19.35: Salonmusik. 19.55: Aktuelles. 20.05 bis 21.45: Leichte Musik. 22: Französ. Kammermusik. 22.50: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf; Wetter. Anschl. Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 10: Volksliedsingen. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 12: Von Breslau: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Kleine Hauskonzerte im alten Stil. 15.40: Der Weg zum Schwesternberuf. 16: Musik am Nachmittag. 18: Klaviermusik. 18.30: Kleines Unterhaltungskonzert. 18.40: Der deutsche Schützenverband. 19: Kernspruch; Nachrichten, Wetter. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Aus bekannten Opern. 22: Nachr., Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Nachtmusik aus Budapest.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten., Wetter, Tagesparole. 6: Tagesspruch. Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Volksliedsingen. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr., Börse, 14.15: Zur Unterhaltung. 16: Konzert. 17: Sprachliche Kurzweil. 18: Lebendige Heimatgeschichte. 18.10: Die Sümpfe sind tot! 18.25: Romantik und Lebensernst im Seemannsleben. 18.35: Rundfunkberichte aus dem Zeitgeschehen. 18.55: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Bei den Roßhirten 19.30: Konzert. 21: Tagesspruch. 21.10: Wie lieb ich dich, mein Heimatland.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30 Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Berufslenkung. 10: Volksliedsingen aus Elbing. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Wenn das Eis singt .. 15.50: Vom Lachen. 16: Unterhaltungsmusik. 16.50: Wohin zum Wochenend? 17.50: Motorpflugdienst des NSFK. 18: Trotz Fleiß eine 3! 18.15: Ehrenrettung der Katze. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachrichten, Straßenzustands- und Wetterdienst. 19.10: Viele kleine Noten — Langeweile verboten. 20.45: Zeit-Rundfunk. 21: Deutsches Lied im fremden Land. 22: Nachr., Straßenzustands- und Wetterdienst. 22.20: Zwanzig Jahre Brest-Litowsk. 22.35 bis 24: Nachtmusik auf Schallplatten.

Freitag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.45: Kinderfunk. 16: Krankenfunk. 16.15: Bunte Musik, 16.50: Aktuelles. 17: Hörbericht. 17.15: Bunkte Musik. 17.50: Nachr. 18: Sport. 18.10: Schallplatten. 18.35: Für das Land. 19: Hörspiel. 19.30: Lieder. 19.50: Aktuelles. 20 bis 22.50: Orch.-Konzert. Einlage Nachr. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.30: Von Königsberg: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Von Stuttgart: Schulfunk. 10.30: Von Königsberg: Die Dorfschule zu Pferde. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten; Wetter. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Kinderliedersingen. 15.35: Merkst du was? 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Die Seldwyler Stadtpfeiferei. 18.25: Musik auf dem Trautonium. 18.40: Das Lazarett der fünf Ringe. 19: Kernspruch; Nachrichten, Wetter. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Deutschlandecho. 20.10: Blasmusik. 21: Hilfe! Ich mache Karriere! 22: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Die beliebtesten polnischen Rundfunkkünstler.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallpl., Wetter, Tagesparole zur Erzeugungsschlacht. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik des Ostlandorchers. 7: Nachrichten. 7.30: Industrie-Schallplatten. 8: Wetter, Gymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 10.30: Die Dorfschule zu Pferde. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 14: Nachrichten, Börse. 1000 Takte lachende Musik. 16: Musikalischer Spaziergang am Nachmittag. 17: Hilfe — Musik! 18: Vom Haushalt der Menschheit. 18.30: Aus dem Zeitgeschehen. 18.50: Sendeplan. 18.55: Hausfrauen — morgen ist Wochenmarkt. 19: Nachr. 19.10: Mit klingendem Spiel. 21: Tagesspruch. 21.10: Deutsche im Ausland, hört zu! Tänze und Lieder aus deutschen Siedlungen in Polen. 22: Nachrichten. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen 6.30: Konzert, 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Man nehme . . . Obst- und Gemüsekonserven. 10: Schulfunk. 10.30: Körperliche Ertüchtigung. 10.45: Wetter. 11: Englisch für die Mittelstufe. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. Einlage 13: Zeit, Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Ratet alle mit! 15.50: . . . doch nichts geht über die Gemütlichkeit! 16.15: Konzert. 17.50: Puck und Pille auf Latschen. 18: Frisch, lustig und fröhlich, ihr Handwerksgesellen! 18.30: Vespermusik. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachrichten, Straßenzustands- und Wetterdienst. 19.10: Jetzt legen wir mal auf! 20: Alle Tage Gloria. 21: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 21.15: Gesang und Klaviermusik. 22: Nachrichten, Straßenzustands- und Wetterdienst. Sport. 22.20: Ein Kapitel aus einem guten Buch. 22.35—24: Tanz- und Unterhaltungsmusik der Kapelle Erich Börschel.

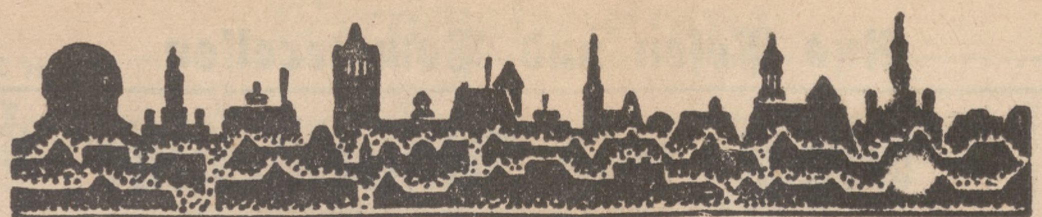
Sonnabend

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 15.45: Hörspiel mit Musik. 16.15: Konzert. 16.50: Aktuelles. 17: Gottesdienst. 17.50: Nachr. 18—18.10: Sport. 18.15: Chansons. 18.35: Für das Land. 19: Buntes Programm. 19.50: Aktuelles. 20: Bunte Musik. 21.45: Sketch. 22: Volksmusik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf; Wetter. 6.30: Von Hamburg: Konzert. 7: Nachrichten. 10: Von Stuttgart: Schulfunk. 10.30: Fröhl. Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 12: Von Königsberg: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktberichte. 15.15: Zur Unterhaltung. 16: Musik am Nachmittag. 18: Bunte musikalische Kurzweil. 18.30: Die Heimbeschaffung der HJ. 19: Kernspruch; Nachrichten, Wetter. 19.10. . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Unser lustiges Wochenend. 22: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20: Holmenkollen 1938. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Von Frankfurt: Zu Tanz und Unterhaltung.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallpl. Wetter, Tagesparole zur Erzeugungsschlacht. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Wetter. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Rundfunkkindergarten. 10: Mongolen reiten. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Markt und Küche. 12: Konzert. 14: Nachr., Börse. Zauber der Stimme. 15: Bilder der Heimat. 15.20: Der Patriot. 15.30: Violinmusik. 16: Wie es euch gefällt. 18: Der Friede in Brest-Litowsk. 18.20: Liebesbriefe. 18.45: Heimbeschaffung der Hitler-Jugend. 19: Nachr. 19.10: Für jeden etwas! 22: Nachrichten, Tagesspruch. 22.15: Holmenkollen 1938. 22.30: Alte und neue Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeit, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Tücki und Peter im Kino. 14.55: Börse. 15.30: Inge und der Suppentopf. 16: „Heute wieder lustig". 18: Sport — Sportvorschau. 18.15: Lieder und Violinmusik. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: 3. Etage rechts. 19.45: Konzert. 20.05: Frohe Fahrt. 22: Nachr. 22.20: Sportliche Gau-Wettkämpfe in Ostpreußen. 22.40—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Aus Stadt  und Land

Auf der Waage Gottes

1. Kor. 1,21—31:

Die Maße, mit denen wir Menschen messen, sind andere als Gottes Maßstäbe, die Gewichte, mit denen Gott wägt, sind andere als unsere Gewichte. Das erfahren wir tausendmal im Leben, und das wundert uns Christen nicht, wenn wir vom Kreuz Christi herkommen. Gerade an ihm offenbart Gott seine Sonderart in der Wertung der Dinge. Daß sich Juden und Griechen am Kreuz ärgern und stoßen, daß auch moderne Menschen nichts mit ihm anzufangen wissen, ist sehr erklärlich: an ihm ist ja nichts, was imponieren kann, im Gegenteil, daß Gott seinen Sohn ans Kreuz gibt für die Sünde der Welt, das ist dem natürlichen Empfinden so ärgerlich, das ist dem natürlichen Verstand so töricht, daß man einfach davor steht und den Kopf schüttelt. Aber das gerade ist Gottes Art. Was die Welt als Torheit verlacht, ist bei Gott Weisheit, was die Menschen als schmähliche Niederlage ansehen, ist bei ihm herrlicher Sieg. Denn es ist nun einmal Gottes Art, anders zu wägen, als wir Menschen wägen. Darum erlebt es auch die Gemeinde an ihrer eigenen Geschichte. Nicht mit dem, was vor Menschenaugen groß und herrlich ist, sondern mit den geringsten Mitteln baut Gott sein Reich. Es mag uns ärgerlich sein, aber es ist wahr: Gott sieht gerade auf das, was Menschen verachten, und hebt aus dem Staube, was sie wegwerfen. Eine ernste Lehre für uns Menschen von heute. Wir lassen uns allzu sehr von großen Worten berauschen, von großen Taten blenden, von dem, was nach außen imponiert, gefangen nehmen und gehen an der verborgenen Herrlichkeit Gottes vorüber. Lernen wir es am Kreuz des Herrn, daß Gottes Weisheit anfängt, wo der Menschen Weisheit aufhört, und daß Gott am größten ist da, wo er uns am kleinsten erscheint, damit wir lernen, Menschen und Dinge mit seinen Gewichten zu wägen.

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 25. Februar

Sonnabend: Sonnenaufgang 6.47, Sonnenuntergang 17.25; Mondaufgang 4.37, Monduntergang 13.36.

Wasserstand der Warthe am 25. Febr. + 1,18 gegen + 1,16 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 26. Febr.: Nachts immer noch leichter Frost; nach Trübung am Tage heiter oder leicht bewölkt, trocken, tagsüber zunehmend milder; schwache Luftbewegung aus Süd.

Teatr Wielki

Freitag: „Tosca" (Geschl. Vorst.)
Sonnabend: „Tausend und eine Nacht"
Sonntag 3 Uhr: „Die Afrikanerin"; 8 Uhr: „Tausend und eine Nacht"

Kinos:

Apollo: „Ihr erster Ball" (Franz.)
Gwiazda: „Der blinde Passagier" (Engl.)
Metropolis: „Jugendsünde " (Engl.)
Słońce: „Ein Mädchen sucht Liebe" (Poln.)
Sfinks: „Ein Königreich für einen Kuß"
Wilsona: „Zirkus auf dem Dampfer" (Deutsch)

Gefährliche Fahrt auf einer Eisscholle

Gestern ereignete sich gegen Mittag zwischen der neuen Warthebrücke und der Wallischeibrücke ein eigenartiger Unfall, der zum Glück ohne schlimme Folgen verlief. Beim Eishacken in der Nähe der neuen Warthebrücke löste sich plötzlich eine größere Scholle, auf der gerade ein junger Mann namens Stefan Madajek stand, dem es nicht mehr gelang, ans Ufer zurückzuspringen. Auf der schon recht brüchigen Scholle trieb er die Warthe abwärts. Inzwischen hatte man das 5. Polizeikommissariat an der Czartoria alarmiert. Der dort anwesende Oberwachtmeister Mizgalski orientierte sich schnell und schritt sofort zur Rettungsaktion. Er besorgte ein 20—30 Meter langes Seil und warf es Madajek zu. Dieser wurde dann langsam und vorsichtig an Land gezogen. Das war kurz vor der Wallischeibrücke. Bei einer weiteren Fahrt hätten die Brückenstrudel an der Wallischeibrücke dem Geretteten zum Verhängnis werden können.

„Die Mannschaft der Blauen"

Eine Tragikomödie in Kürze im Kino „Metropolis". Allen voran die Matrosen in allen Häfen der Welt. Die interessantesten Seeabenteuer bringt dieser Film mit Powell, Doris Weston sowie Hugh Herbert.

R. 1109.

Keiner darf fehlen

Bei der „Neunten" Beethovens in der Kreuzkirche

Sonnabend, d. 26. Februar, abends 8 Uhr führen in der hiesigen evangelischen Kreuzkirche das „Orchester des Landestheaters Schneidemühl" und der „Gemischte Chor Schneidemühl" Beethovens größtes und bedeutendstes Werk, die unsterbliche „IX. Symphonie", unter Leitung des Musikdirektors Oswald Buchholz auf. Als Solisten wirken mit: Irmgard Baetge-Sopran, Dorothea Schröder-Alt, Wilhelm Ulbricht-Tenor und Wilhelm Steger-Baß. Dieses Werk ist hier seit vielen Jahren nicht mehr zu Gehör gebracht worden und dürfte wegen des notwendigen umfangreichen Apparates

nicht so bald wieder hier zu hören

sein. Die Aufführung wird also ein besonderes Ereignis werden.

Es ist im November v. Js. im Feuilleton dieses Blattes darauf hingewiesen worden, welche unvergeßlichen Tage den Mitgliedern des Posener und Bromberger Bachvereins bei ihrer Aufführung in Schneidemühl bereitet worden sind. Nicht nur im Zusammenhang mit dem deutsch-polnischen kulturellen Austausch, sondern auch als Glieder des deutschen Volkstums wurden die Bach-Sänger begrüßt und gefeiert. Der 1200 Personen fassende Zuhörerraum des Schneidemühler Landestheaters war nicht nur voll besetzt, es mußten viele wegen mangelnden Platzes umkehren. Es ist daher eine selbstverständliche völkische Pflicht, daß alle der Freude, die Volksgenossen aus der jenseitigen Grenzmark hier begrüßen zu können, dadurch Ausdruck geben,

indem keiner von uns der Aufführung fern bleibt.

Darum alle in die Kreuzkirche am morgigen Sonnabend!

Eintrittskarten zum Preise von 1—5 Zl. sind im Vorverkauf bei Szrejbrowski in der Pierackiego zu haben.

Elternabend der Jungmänner

Am Sonntag, d. 27. d. Mts., veranstaltet der Evgl. Verein junger Männer in seinen Räumen einen Elternabend, der um 5 Uhr beginnt. Alle Mitglieder, deren Angehörige und Gäste sind herzlichst eingeladen. Die einzelnen Abteilungen haben die Ausgestaltung des Abends übernommen und werden Frohes und Ernstes darbieten. Der Abend steht unter der Losung: Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte. Der Eintritt ist frei.

Heute Dyhrenfurth-Vortrag

Wir machen noch einmal auf den Lichtbildervortrag von Prof. Dyhrenfurth aus Zürich aufmerksam, der heute abend in der Aula des Schiller-Gymnasiums stattfindet.

„Flucht vor Vierzig"

heißt unser neuer Roman. Sein Verfasser, Roland Marwitz, schildert, wie die Hauptfigur der Handlung, Walter Bergen, der eben 40 Jahre alt geworden ist, von dem Wahn, das wahre Leben versäumt zu haben, allmählich befreit und den Aufgaben des Lebens erneut zugeführt wird.

„Posener Tageblatt",
Feuilleton-Schriftleitung.

Posener Schachmeisterschaft vor der Entscheidung

Auch die gestern ausgetragene Vorschlußrunde im Turnier um die Posener Schachmeisterschaft hat noch keine Klärung gebracht. Die Schlußspiele werden zäh durchgeführt. Es geht um kostbare Punkte. Jeder halbe gewonnene oder verlorene Zähler kann eine gewaltige Aenderung der Reihenfolge in der Tabelle bringen. Vorläufig stehen 5 Teilnehmer mit nur einem Punkte Unterschied an der Spitze der Tabelle. Es sind dies: Dembczyński und Widermański mit je 3 Zählern, Bernhard Stróżniak 3½, sowie D. Rhode und Kubicz mit je 4 Punkten. Da noch eine ganze Reihe Hängepartien zu beendigen sind, steht jede Voraussage über das Schlußergebnis auf unsicheren Füßen. Am kommenden Dienstag wird die Schlußrunde ausgetragen, bis dahin sollen alle Hängepartien erledigt werden.

Vom Zuge überfahren

Gestern abend fand man auf dem Bahndamm in der Nähe des Bahnhofs St. Lazarus die Leiche eines Mannes. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um den 39jährigen Arbeiter Michał Wasyłków handelte, der vermutlich von einem Zuge überfahren worden war. Man nimmt an, daß W. das in der Nähe der Unfallstelle angetroffene Schwein, daß er bei einem Straßenbahner gestohlen hatte, gerade in dem Augenblick über das Gleis trieb, als ein Zug vorbeikam, dessen Herannahen er zu spät bemerkte.

Das gotische Posen

Am Sonntag, dem 27. Februar, hält Dr. Gwido Chmarzyński von der Posener Universität um 12.15 Uhr mittags im Städt. Museum, Marsz. Focha 18, einen Vortrag über das Thema „Das gotische Posen". Der Vortrag, zu dem der Eintritt frei ist, wird mit Lichtbildern und Museumsgegenständen illustriert.

Senkung von Autobus-Fahrpreisen

Um den Einwohnern von Rataj entgegenzukommen, führt die Straßenbahndirektion zum ersten März eine Aenderung des Autobustarifs durch, wonach eine Fahrkarte vom Alten Markt nach der Wioślarska 20 Groschen und nach der Fabrik „Stomil" 30 Groschen kosten wird. Im Zusammenhang damit ist auch eine Senkung des Abonnements erfolgt.

Melker-Kursus der Landwirtschaftskammer

Die Großpolnische Landwirtschaftskammer beabsichtigt, wie bereits gemeldet, im laufenden Jahre einen Kursus für Melker (Viehpfleger) zu veranstalten. Der Kursus wird von einem Tierarzt, von Inspektoren und von einem Melkinstruktor der Großpolnischen Landwirtschaftskammer abgehalten. Die Teilnehmer werden mit den Richtlinien einer sachgemäßen Melkung, mit der Fütterungstechnik, Viehpflege und mit der ersten Hilfeleistung bei Erkrankung der Tiere sowie mit anderen Fragen aus dem Arbeitsgebiet eines Melkers vertraut gemacht. Der Kursus dauert zwei Wochen. Die Teilnehmergebühr beträgt einschließlich Verpflegung und Wohnung 60 Zl. pro Person. Die Anmeldung soll bis zum 7. März bei der Tierzuchtabteilung der Landwirtschaftskammer (Wielkopolska Izba Rolnicza, Wydział Produkcji Zwierzęcej w Poznaniu, ul. Mickiewicza 33) mit gleichzeitiger Ueberweisung der vollen Teilnehmergebühr an die Kasse der Landwirtschaftskammer erfolgen. Sofern sich genügend Teilnehmer melden, wird der Kursus am 14. März eröffnet.

Wochenmarktbericht

Am heutigen Markttage waren Angebot und Nachfrage zufriedenstellend, die Preise im allgemeinen wenig verändert. In den landwirtschaftlichen Produkten wurden folgende Preise notiert: Tischbutter 1.70—1.80, Molkereibutter 1.90, Landbutter 1.50—1.60, Weißkäse 25—40, Sahnenkäse 60—75, Milch 20 bis 22, Sahne Viertelliter 35—40 Gr., die Mandel frische Eier 1.10—1.20 Zl. Auf dem Fleischmarkt waren die Preise wenig verändert: Schweinefleisch 40—80, Rindfleisch 40 bis 90, Hammelfleisch 40—70, Kalbfleisch 40 bis 1.30, Kalbsleber 1—1.10, Schweine- und Rindleber 60—70, roher Speck 70—75, Räucherspeck 1.90, Schmalz 1.00, Wurstschmalz 60—70, Gehacktes 70—75, Schmer und Talg, ausgel. 70—80. Geflügelpreise: Hühner 1.80 bis 4.50, Enten 2.50—4.50, Gänse 5—7, Puten 5—9, Perlhühner 2 50—3.50, Tauben das Paar 1.00 bis 1.20, Kaninchen 60—2.00, wilde Kaninchen 90—1.20. An den Gemüseständen kosteten Mohrrüben 10—15, Wruken 10, Grünkohl 10 bis 15, Rotkohl der Kopf 10—25, Weißkohl 10 bis 20, Wirsingkohl 10—20, Rosenkohl 20—30, Zwiebeln 15, Kartoffeln 3—4, Salatkartoffeln 8—10, Sauerkraut 15, Aepfel 25—50, Backobst 80—1.30, Backpflaumen 80—1.30, Pflaumenmus 80—90, rote Rüben 8—10, Schwarzwurzeln 25 bis 30, Sellerie das Pfund 20—25, Spinat 20 bis 30, Suppengrün 5—10, Erbsen 20—25, Bohnen 25—30, Rettiche 15, getr. Pilze Viertelpfund 80—1.20, Zitronen das Stück 10—15, Apfelsinen 20—40, Bananen 30—40, saure Gurken 5—10, Feigen 1.00, Kohlrabi 15, Musbeeren 50, Schnittlauch, Petersilie je 5—10, Knoblauch 4 Stück 10, Meerrettich 5—10, Salat das Köpfchen 15—20, Rhabarber 40—50. An den Fischständen war die Auswahl sehr groß. Hechte kosteten 1—1.30, Schleie 1—1.20, Bleie 80—90, Karpfen 90—1.00, Barsche 60—90, Weißfische 40—60, Dorsch 40—50, grüne Heringe 35—40, Salzheringe 10—12, Stockfisch 70—80. Räucherfische waren reichlich vorhanden. Auf dem Blumenmarkt war die Auswahl von Tulpen, Hyazinthen und Alpenveilchen recht groß.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 27. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst D. Horst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Aschermittwoch, 2. 3., abends 8 Uhr: Musikalische Vesper. Professor D. Kempff-Erlangen.

St. Paulikirche. Sonntag, 27. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Zellmann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: 1. Passionsandacht in der Kirche. Derselbe.

St. Matthäikirche. Sonntag, 27. 2., 10.30 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr: Erste Passionsandacht.

Morasko. Sonntag, 9 Uhr: Andacht, 10 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, 7 Uhr: Jugendstunde.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 27. 2., 10.15 Uhr: Gottesdienst. Hein.

St. Lukaskirche. Montag, 28. 2., vorm. 10 Uhr: Vorstandssitzung der Frauenhilfe von St. Lucas. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Versammlung der Frauen von St. Lukas.

Christuskirche. Sonntag, 27. 2., 10 Uhr. Gottesdienst; danach Kindergottesdienst. Mittwoch, 8 Uhr. Allgemeine Passions-Musikfeierstunde in der Kreuzkirche. Donnerstag, 7.30 Uhr: Jungmütterstunde. Freitag, 8 Uhr: Kirchenchor.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche ul. Matejki 42); Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag abend 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 17 Uhr: Familienabend. Montag, 20 Uhr: Posaunenblasen. Anfänger. Chor fällt aus. Mittwoch, 19.30 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 20 Uhr: Posaunenblasen.

Evang. Jungmädchenverein. Freitag, 8 Uhr: Bibelarbeit. Zellmann. Sonntag, 5 Uhr: Wir nehmen am Elternabend der von dem Evang. Jungmännerverein veranstaltet wird, teil. Dienstag, 6 Uhr: Jugendgruppe.

Evang.-luth. Kirche, Ogrodowa. Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. 3.30 Uhr in Trzek: Predigtgottesdienst. Ders. Montag, 8 Uhr: Kirchenkollegsitzung. Mittwoch (Buß- und Bettag), 6 Uhr: Bußgottesdienst und Abendmahl. Dr. Hoffmann. Der kirchliche Religionsunterricht für beide Gruppen fällt aus. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenverein (Missionsstunde). 8.15 Uhr: Männerchor.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Sarowy.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde, Przemysłowa 12. Sonntag, 27 2., vorm. 10 Uhr: Predigt. Naber. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Vom 28. 2 bis 6. 3. finden abends 7.30 Uhr: Evangelisations-Vorträge, gehalten von Prediger W. Gutsche-Lodz, statt. Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei!

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Sassenheim. Der Gottesdienst fällt aus.

Schwersenz. Sonntag, 27 2., 9 30 Uhr: Kindergottes. 10.45 Uhr: Gottesdienst. Konukiewitz. 2 Uhr: Jungmädchenkreis. Montag, 8.30 Uhr: Posaunenüben.

Schlehen (Tarnowo podg.). Sonntag, 27. 2., 14 Uhr: Gottesdienst. Montag, abends 7.30 Uhr: Jugendstunde.

Rokietnice. Sonntag 27. 2., 10 Uhr: Gottesdienst.

Sarne. Sonntag, 27. 2., vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Görchen. Sonntag, 27. 2., vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst im Pfarrhause. Nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, 27. 2., vorm. 9.45 Uhr: Lesegottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Anschl. Kindergottesdienst.

Sockelstein. Sonntag, 3 Uhr: Gottesdienst.

Kostschin. Sonntag, 27. 2., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Konukiewitz. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Krotoschin. Sonntag, 27. 2., 9.30 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Jungmädchenverein.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag. 16 Uhr: Andacht Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Rawitsch. Sonntag, 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Verein junger Männer. Montag, 20 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 20 Uhr: Verein junger Mädchen.

Posener Gerichtschronik

Mit Totschlag bedroht

Der 27jährige Arbeiter Franciszek Przybysz aus Zawade war angeklagt, am 4. Oktober vor dem Arbeitsfonds-Büro der Wojewodschaft Franciszek Kałużny aus Posen mit Totschlag bedroht zu haben. Im Laufe des Gerichtsverfahrens wurde festgestellt, daß Kałużny als Zeuge in einem gegen Przybysz wegen Butterdiebstahls angestrengten Prozesses aufgetreten war und gegen ihn ausgesagt hatte. Der Angeklagte, der damals zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, sann auf Rache. Als er Kałużny an dem genannten Tage vor dem Arbeitsamt traf, drohte er ihm und sagte, daß er seine Drohung zu einem günstigeren Zeitpunkt wahr machen würde. Das Gericht verurteilte ihn zu einer weiteren Strafe von 6 Monaten.

Gniezno (Gnesen)

Furchtbarer Mord an einer Lehrerin

ü. Das Echo der tragischen Schüsse im Kaffeehaus „Tosca" in Gnesen ist noch nicht verklungen, und wieder wird die Oeffentlichkeit durch die Nachricht von einem entsetzlichen Mordverbrechen in große Aufregung versetzt. Seit 1922 amtierte an der öffentlichen Volksschule in Pawłowo, Kreis Gnesen, die 35jährige Lehrerin Zofia Zmurzanka. Sie ging am Nachmittag nach Gębarczewko, um ihre Schwester und den Schwager zu besuchen, der dort Schulze und Besitzer einer 116 Morgen großen Landwirtschaft ist. Da der Abend schnell angebrochen war und die Lehrerin trotz aller Bitten der Verwandten dort nicht länger bleiben wollte, machte sie sich allein um 6.30 Uhr auf den Heimweg. Als sie 500 Meter vom Hause ihres Schwagers entfernt war, wurde sie von Mördern überfallen, von denen sie förmlich gesteinigt wurde. Dann schleppten die Bestien die Leiche von der Straße 40 Meter weit auf das Feld, wo sie ihr Opfer noch beraubten. Ein goldener Fingerring mit Edelsteinen und eine goldene Armbanduhr fielen den Tätern in die Hände. Erst in den Morgenstunden des nächsten Tages wurde das furchtbare Verbrechen entdeckt. Als die Lehrerin nicht zum Unterricht erschien, wurden sofort Nachforschungen angestellt. Später fand man die verstümmelte Leiche. Neben ihr lagen ein Pfund Butter und eine Zeitung, welche die Ermordete von den Verwandten erhalten hatte. In der Nähe lagen blutbespritzte Steine. Nach Feststellung des Tatbestandes wurde die Leiche nach Gnesen in die Leichenkammer gebracht. Der Polizeiapparat ist aufgeboten worden, um die Mörder ausfindig zu machen.

Kruszwica (Kruschwitz)

ü **Leichtsinnig gehandelt.** Der Arbeitslose Kozłowski hatte sich seit längerer Zeit um Gutscheine für Lebensmittel bemüht, die er aber nicht bekam. Am Dienstagnachmittag ging er nun zum Magistratsgebäude, wo er von der Straße einen großen Ziegelstein in ein Bürofenster warf. Zwei Scheiben wurden dabei zertrümmert, während der Ziegelstein den diensttuenden Beamten Urbanek in die Schulter traf. Der Täter wurde in Haft genommen und dem Burggericht in Inowrocław zugeführt.

Kiszkowo (Welnau)

mw. **Tollwutsperre.** Durch Bekanntmachung des hiesigen Vogtamtes ist die Tollwutsperre über den ganzen Kreis Gnesen verhängt worden.

Inowrocław (Hohensalza)

ü. **Schulzenwahlen.** Zur Sammelgemeinde Inowrocław gehören 18 Dorfgemeinden mit 8280 Personen. Die Oberfläche dieser Gemeinden beträgt 14 041 Hektar. Bei den letzten Schulzenwahlen wurden zu Schulzen gewählt: In Jacewo — Wojciech Malinowski; in Balczewo — Jan Szachnowski; in Jaronty — Antoni Mikolajczak; in Góra — Witold Kozlowski; in Komaszyce — Jan Lewandowski; in Turzany — Jan Kaczmarek; in Latkowo — St. Birkholtz; in Łojewo — Franciszek Piernik; in Łątocin — Józef Tucholka; in Miechowice — Antoni Rychlik; in Marcinkowo — St. Kołodziejczak; in Orlowo — Wiktor Osmialowski; in Liszkowo — St. Jakubowski; in Parchanie — Jan Dombek; in Slońsko — Szczepan Walczak; in Więcławice — Henryk Adamsbaum und in Szadłowice — Ludwik Groblewski.

Żnin (Znin)

ü. **Vreänderung in Postbezirken.** Im hiesigen Kreise werden mit dem 1. März in einigen Postamts- bzw. Agenturbezirken verschiedene Veränderungen vorgenommen, und zwar werden die Ortschaften Cerekwica, Góra-Abbau, Redczyce, Sarbinowo-Abbau und Wawrzynki von den bisherigen Postbezirken abgezweigt und dem Bezirk des Zniner Postamtes angeschlossen. Ferner wird die Ortschaft Miastowice der Postagentur in Dziewierzewo, Młodocin dem Postamt in Bartschin sowie Obrona Leśna und Sobiejuche der Postagentur in Chomętowo angegliedert.

Września (Wreschen)

ü. **Kampf mit einem tollwütigen Hunde.** Als sich der Einwohner Gladyszewski aus Slonowo in der Abendstunde auf dem Heimwege befand, wurde er von einem Hunde angefallen. Das wütende Tier sprang ihm an die Kehle und wollte ihn beißen. Gladyszewski wehrte sich mit allen Kräften. Immer wieder griff ihn aber das Tier an. Als G. stolperte und zu Boden stürzte, steckte er dem Hunde eine Taschenlampe in den Rachen, so daß derselbe ersticken mußte. Die Untersuchung des Tieres ergab, daß es tollwütig war.

Maul- und Klauenseuche

Die unglaublich kleinen Erreger

Als vor einigen Monaten zwei Transporte algerischer Schafe in den französischen Häfen Marseille und Bordeaux ausgeladen wurden, konnte noch niemand ahnen, welche schwerwiegenden Folgen das Einführen dieser Tiere für Europa haben sollte. Ein Teil der Tiere erwies sich nämlich als mit der gefürchteten Maul- und Klauenseuche behaftet! Innerhalb weniger Monate wurde daraufhin ganz Frankreich von dieser Seuche erfaßt, kurz darauf auch große Teile von Belgien und Holland. Und vom Westen her ist diese Seuche in Deutschland und dann auch in Polen eingebrochen. Keine Mühe darf nun gescheut werden, um ein Weitergreifen zu verhüten.

Wenn auch diese Krankheit für den Tierhalter nicht den Verlust seiner Tiere bedeutet, da in der Regel nur Jungtiere besonders leicht tödlich erkranken, so hat doch die Erfahrung gezeigt, daß

die Milchleistung der befallenen Tiere bis auf 10 Prozent des normalen Milchertrages absinken kann und außerdem die Mastleistung erheblich herabgesetzt zu werden pflegt.

Es dauert immer wochenlang, bis die ursprünglichen Leistungen nach Ablauf der Seuche wieder erreicht werden. Dazu kommt noch, daß die dringend notwendigen Absperrungsmaßnahmen ganz erhebliche **persönliche und wirtschaftliche Opfer von den betroffenen Bevölkerungskreisen fordert, die der Nichtbeteiligte kaum nachfühlen kann.**

Was stellt nun aber die Maul- und Klauenseuche dar, und kann sie neben dem Tier auch die Menschen befallen? Der Erreger dieser Seuche wurde bereits 1897 von den deutschen Aerzten Loeffler und Frosch nachgewiesen, und zwar als sog. ultravisibler Erreger. Das heißt, daß dieser Erreger auch mit dem schärfsten Mikroskop nicht zu erkennen ist und daß er auch bestimmte, hierfür hergestellte feinste Filter noch passieren kann. Ja, es zeigte sich später, daß es sich beim Erreger der Maul- und Klauenseuche sogar um **den kleinsten bisher überhaupt nachgewiesenen Krankheitserreger** handelt! Liegt doch seine Größe etwa bei 0,000 002 Millimeter, eine Tatsache, die man mit Hilfe besonderer Ultrafilter nachweisen konnte. Trotz dieser unvorstellbaren Kleinheit besitzt dieses Virus eine **geradezu unheimliche Ansteckungsfähigkeit,** denn schon eine Verdünnung von 1 : 10 Millionen wirkt noch infektiös. Damit hängt wohl auch seine Fähigkeit zusammen sich in so unheimlicher Geschwindigkeit über ganze Länder- und Erdteile zu verbreiten.

Die Uebertragung geschieht, wie zu erwarten ist, nicht nur von einem Tier auf das andere, sondern leider

auch durch die Vermittlung des Menschen, der diese Erreger an seiner Kleidung, seinen Schuhen oder an seiner Hautoberfläche ungewollt von Gut zu Gut tragen kann.

Die Eintrittsstelle des Erregers ist in der Regel in der Mundhöhle des Tieres zu suchen, in der sich als erstes Krankheitsstadium gewisse Bläschen bilden. Später brechen dann die Erreger in die Blutbahn ein, verbreiten sich unter Auftreten von Fieber im ganzen Körper und bringen als zweites Stadium der Erkrankung erneut Blasenbildungen hervor, und zwar vor allem an den Klauen. **Der Tod eines Tieres kann vor allem dann eintreten, wenn sich die Erreger besonders in der Herzmuskulatur ansiedeln und dort zu schweren akuten Herzmuskelentzündungen führen.**

Was die Frage anlangt, ob auch der Mensch von dieser Seuche befallen wird, so ist folgendes zu sagen. Schon im Jahre 1835 haben die Forscher Hertwig, Mann und Villain durch eine aufopferungsvolle, bewußt durchgeführte Selbstinfektion den Nachweis geführt, daß **diese Krankheit tatsächlich auf den Menschen übertragbar ist.** Sie kann entweder unmittelbar durch Berührung eines erkrankten Tieres erfolgen, oder aber auch auf dem Umwege durch den Genuß roher Milch. Meist lassen sich auch beim Menschen die erwähnten zwei Stadien nachweisen, wobei die ersten Blasen in der Regel an der Lippe oder der Mundschleimhaut, seltener an den Fingern auftreten, während im zweiten Stadium die Bläschen auch an anderen Körperstellen, besonders häufig aber an den Händen und Füßen zur Beobachtung kommen.

Um einer Ansteckung vorzubeugen, wird man **in gefährdeten Gebieten die Milch vor dem Genuß abkochen.** Vor allem, wenn es sich um die Milchernährung von Kindern handelt. Der Genuß von Butter und Käse aus erkrankten Tieren könnte zwar noch zur Uebertragung führen, doch sind derartige Beobachtungen bisher so selten gewesen, daß man diese Milchprodukte praktisch als ungefährlich betrachten kann. Im übrigen müssen alle Menschen, die mit verdächtigen oder gar kranken Tieren umzugehen haben, alle etwaigen Wunden unter gutem Verschluß und Deckverband halten.

Dr. med. F. L.

Pleszew (Pleschen)

& **Schrecklicher Tod durch Verbrühen.** In Grudzielec fand das fünf Monate alte Kind Tadeusz Cholewa einen schrecklichen Tod durch Verbrühen mit kochendem Wasser. Die Eltern gaben dem Kinde eine Wärmflasche ins Bett. Plötzlich platzte die Flasche, und das kochende Wasser ergoß sich über das Kind. Es wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, doch starb es dort unter furchtbaren Schmerzen.

& **Ganzer Hühnerstall ausgeräubert.** In der Nacht zum Dienstag drangen unbekannte Diebe in den Hühnerstall des Landwirts Fr. Szepański in Borucin und stahlen 20 Hühner. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

& **Gemeindefest und Familienabend.** Wir weisen besonders auf das Gemeindefest hin, das am Sonntag, 27. Februar, um 5 Uhr nachmittags im großen Saale der Jost-Streckeranstalten stattfindet. Im Anschluß daran wird in der Bursa ein Familienabend abgehalten. Ein reichhaltiges Programm wird die Gäste für einige Stunden ihre Alltagssorgen vergessen lassen.

Zbąszyń (Bentschen)

ǂ **Selbstmord.** Die in der Jeziora wohnhafte 78jährige Witwe Kloj sprang aus dem Fenster ihrer im ersten Stock gelegenen Wohnung, wobei sie schwere Knochenbrüche und innere Verletzungen erlitt, denen sie nach zwei Tagen erlag. Die Ursache des Selbstmordes wird auf Schwermut zurückgeführt.

ǂ **Aus dem Vereinsleben.** Sein 50jähriges Jubiläum als aktives Mitglied des hiesigen Männergesangvereins beging am Dienstag der Schuhmachermeister Albert Lüders. Zu seinen Ehren veranstaltete der Verein eine kleine interne Feier. — Am gleichen Tage befaßte sich eine außerordentliche Generalversammlung des Vereins deutscher Katholiken mit seiner Neuorganisation. Der gesamte Vorstand wurde neu gewählt, und zwar als Vorsitzender Fleischermeister Kurt Werner, als Kassierer Herr Leo Fellner und als Schriftführer Frl. Wiesner.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Eine Generalversammlung des Vereins deutscher Katholiken,** Ortsgruppe Neutomischel, fand am 20. d. Mts., um 4 Uhr im Olejniczakschen Saale statt. Es waren rd. 40 Mitglieder anwesend. An Stelle des erkrankten Vorsitzenden, Herr Waskowia, eröffnete Fräulein Flieger die Versammlung. Frau Zwyk als Schriftführerin erstattete den Jahresbericht. Die nun folgenden Wahlen erbrachten die einstimmige Wiederwahl des gesamten Vorstandes. Es folgte ein interessanter Vortrag von Fräulein Flieger über die deutsche Einwanderung in Brasilien, die hauptsächlich in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erfolgte. Trotz der fremden Umgebung ist deutsche Art und Sprache rein erhalten geblieben; ein Musterbeispiel dafür ist die große deutsche Stadt Frohenau. Nach einer harmonisch verlaufenen Aussprache wurde die Versammlung gegen 6½ Uhr geschlossen.

Rawicz (Rawitsch)

— **Neuer Bürgermeister.** Am Mittwoch, nachmittags um 6 Uhr hat der bisherige kommissarische Bürgermeister Maciosczyk die Amtsgeschäfte seinem Nachfolger übergeben. Der neue kommissarische Bürgermeister, Herr Antoni Szostak aus Bentschen, wurde durch Herrn Starosten Dr. Łobos im Beisein des Inspektors für Selbstverwaltung, Radojewski, in sein Amt eingeführt.

Nakło (Nakel)

ü. **Schwere Strafe für einen Kurpfuscher.** Vor der Außenabteilung des Bromberger Bezirksgerichts hatte sich der hiesige Einwohner Adam Ochental zu verantworten. Der Anklageakt warf ihm vor, den Tod der 35jährigen Bäuerin Zofia Soldan aus Olszewko, Kreis Wirsitz, durch einen Eingriff ins keimende Leben verursacht zu haben. Vor einigen Monaten war die Bäuerin zum Angeklagten gekommen, der an ihr einen verbotenen Eingriff vornahm, der dazu führte, daß die Frau in seiner Wohnung verblutete. Darauf schleppte der Kurpfuscher die Leiche in den Stadtpark, wo sie von Schulkindern gefunden wurde. Im Laufe der Untersuchungen konnte bald der Täter ermittelt werden, der sich auch zur Schuld bekannte. Das Gericht verurteilte Ochental zu sieben Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

Oborniki (Obornik)

rl. **Marktbericht.** Der gestrige Wochenmarkt war gut besucht und wies einen lebhaften Handel auf. Es wurden folgende Preise für Landprodukte gezahlt: Butter 1 Pfund 1.30 bis 1.50, Eier die Mandel Eier 0.90—1.00 Złoty. Weißkäse das Pfund 25 Gr., Hühner 2—2.50 Złoty, Puten 6—7 Zł., Tauben das Paar 1 Zł. Fische: Hechte 1 Zł., Barsche 0.60 Zł., Weißfische 30 Gr. Aepfel kosteten 25—50 Gr. Gemüse war reichlich vorhanden. Zwiebeln kosteten 20 Gr. das Pfund, Grünkohl 15 Gr., Mohrrüben 2 Pfund 15 Gr., Wruken 2 Pfund 15 Gr., Rotkohl pro Kopf 20—30 Gr., Weißkohl 10—15 Gr., weiße Bohnen 1 Pfund 25 Gr., 1 Zentner Kartoffeln 1.70—1.80 Złoty.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Der Hilfsverein deutscher Frauen** hielt am Sonntag bei Zickermann ein Winterfest ab, das gut besucht war. In Abwesenheit der Vorsitzenden begrüßte Pastor Müller als Schriftführer die Gäste, machte auf den guten Zweck des Reinertrages des Festes aufmerksam und wünschte allen die rechte Festfreude. Der Vorhang hob sich und ein heiteres Spiel „Krach im Wirtshaus", das in einem kleinen Ort in der Nähe Hamburgs spielt, hielt die Zuschauer zwei Stunden in fröhlichster Stimmung. In den Pausen und während des Tanzes wurden an Erfrischungstischen für billiges Geld allerhand leckere Sachen geboten, die von freundlichen Gebern gespendet waren. Fröhliche Faschingsstimmung herrschte bis zum grauen Montagmorgen, der alle wieder zur Alltagspflicht rief.

Ujście (Usch)

§ **Zur Liquidierung der Stadtsparkasse.** In Verbindung mit der beschlossenen Liquidierung der Stadtsparkasse in Usch wird von den Liquidatoren bekanntgegeben, daß die Auszahlung der Spareinlagen wie folgt erfolgt: bis zum 15. April die Einlagen bis zu 500 Złoty und 50 Prozent der Einlagen über 500 Złoty, bis zum 28. Oktober der Rest der Einlagen.

Tczew (Dirschau)

Dirschau erhält einen Paradeplatz. Die Dirschauer evangelische Gemeinde hat sich auf ihrer letzten Sitzung bereit erklärt, von dem an den Marsz.-Pilsudski-Platz an der Starostei grenzenden ev. Kirchhof zur Erweiterung dieses Platzes einen etwa 5 Meter breiten Geländestreifen abzutreten. Der Denkmalssockel, der noch von dem Denkmal des alten Kaisers stammt, soll entfernt werden. Wenn noch — wie geplant — eine Ecke des Lichtspielhauses entfernt werden sollte, so dürfte hier ein gewaltiger Paradeplatz entstehen, der gleichzeitig eine leichtere Passage für den hier durchkommenden Transitverkehr bedeuten würde. Der ganze Platz soll noch in diesem Jahre mit modernen Fliesen ausgelegt werden. Man hofft, damit Dirschau einen großstädtischen Charakter zu geben.

Hel (Hela)

po. **Stärkerer Anbau von Gemüse.** Auf der Halbinsel Hela sind Arbeiten in Angriff genommen worden, um den Gemüsebau und die Blumenzucht unter den Fischern zu fördern. Auf diese Weise hofft man die Bewohner der auf Hela gelegenen Ortschaften von auswärtigem Bezug unabhängig zu machen. Außerdem soll durch Blumenpflege den Dörfern ein freundlicheres Aussehen verliehen werden. Die staatliche „Bank Rolny" hat zu diesem Zweck besondere Gelder zur Verfügung gestellt.

Prügelstrafe in einem englischen Sensationsprozeß

London. Die rechtlich in England noch immer bestehende Prügelstrafe wurde vom obersten Richter des Landes am Freitag in einem Sensationsprozeß verhängt. Die vier Angeklagten in diesem Prozeß sind sämtlich Angehörige der oberen Gesellschaftskreise, die einen bekannten Juwelier in ein Luxushotel gelockt und beraubt hatten. Der Juwelier war dabei von dreien der Angeklagten überfallen und so stark mißhandelt worden, daß er wochenlang in Lebensgefahr schwebte. Der Anführer der Angeklagten, der Sohn eines hohen Armeeoffiziers erhielt neun Jahre Zuchthaus und 20 Hiebe mit der neunschwänzigen Katze. Seine Mitangeklagten wurden ebenfalls zu langjährigem Gefängnis und zur Prügelstrafe verurteilt. Die Angeklagten nahmen den Urteilsspruch mit stoischer Ruhe entgegen.

Riesenvermögen für ein Pferd

In Sonderburg in Dänemark ist ein sonderbarer Prozeß zwischen einem Schankwirt und einem Bauern im Gange. Letzterer hatte dem Wirt ein Pferd zu folgenden Bedingungen verkauft: es sollte nicht mit Geld, sondern mit Streichhölzern bezahlt werden, und zwar ein Streichholz für den ersten Huf, zwei für den zweiten, vier für den dritten, acht für den vierten usw. in arithmetischer Progression für alle lebenswichtigen Teile des Pferdes. Als die Berechnung gemacht wurde, zeigte es sich zur Ueberraschung des Käufers, daß er etwa zwei Milliarden Streichhölzer auf den Tisch zu legen hatte, die einen Wert von etwa 860 000 Kronen darstellen. Obwohl es in ganz Dänemark nicht so viel Streichhölzer gibt, besteht der Bauer darauf, in Streichhölzern bezahlt zu werden.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 10

Pos. 58—60. Gesetze über zusätzliche Kredite für das Haushaltsjahr 1937/38.

Pos. 61—64. Gesetze über die Ratifizierung internationaler Abkommen und Verträge.

Pos. 65. Verordnung des Ministers für Sozialfürsorge über die Kategorien der Arbeiter, die bei den Meliorisierungsarbeiten und den staatlichen Regulierungsarbeiten beschäftigt sind und nur der Unfallversicherung und der Versicherung gegen Berufskrankheiten unterliegen.

Pos. 66. Einführungsverordnung des Verkehrs- und Finanzministers über die Wegesteuer und die Zuschläge zu den Treibstoffen für den Wegebaufonds.

Pos. 67. Verordnung des Innenministers über die Aufhebung der Gemeinde Gryzliny und die Schaffung der Gemeinde Nowy Dwor Bratianski (Pommerellen).

Pos. 68. Verordnung des Innenministers über die Kosten der Brandbekämpfungsaktion im Jahre 1938.

Pos. 69. Verordnung des Innenministers, betreffend die baupolizeilichen Rechte in einzelnen Siedlungen der Kreise Warschau, Blonie, Minsk, Grojec, Sochaczew, Pultusk und Radzymin.

Pos. 70. Verordnung des Justizministers über die Zuständigkeit der in Tarnowitz geschaffenen Abteilung des Kattowitzer Bezirksgerichts.

Pos. 71. Verordnung des Justizminsters über die Zahl der Untersuchungsrichter in den Bezirksgerichten Krakau und Kielce.

Pos. 72—74. Regierungserklärungen in internationalen Abkommen.

„Dziennik Ustaw" Nr. 11

Pos. 75. Verordnung des Staatspräsidenten über die vorläufige Inkraftsetzung der Bestimmungen des polnisch-schweizerischen Protokolls betreffs Zollermässigungen für Chemikalien.

Pos. 76. Verordnung des Innenministers über die Benutzung der Wasserleitungen und der Installationen zur Entfernung des Schmutzes und der Abflusswasser.

Pos. 77. Verordnung des Innenministers über die Aenderung der Grenzen von Dorf- und Stadtgemeinden im Kreise Schroda in der Posener Wojewodschaft.

Pos. 78. Regierungserklärung bezüglich eines internationalen Abkommens.

Jahresabschluß der Bank von Danzig

5% Dividende wie im Vorjahre

In der Aufsichtsratssitzung der Bank von Danzig vom 23. 2. 38 wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr 1937 genehmigt. Der Reingewinn beläuft sich auf 540 554 Gulden gegen 403 039 Gulden im Vorjahre. Nach Abschreibungen von 50 000 Gulden auf das Bankgebäude und nach Zuweisung von 50 000 Gulden an den Beamtenunterstützungsfonds verbleibt ein zu verteilender Reingewinn von 440 554 Gulden. Es wird der auf den 14. 3. 38 einberufenen Generalversammlung vorgeschlagen, eine Dividende von 5% wie im Vorjahre zu verteilen und von dem verbleibenden Restbetrag in Höhe von 65 554 Gulden satzungsgemäss 75% = 49 166 Gulden an den Staat abzuführen und die restlichen 16 388 Gulden dem Fonds für künftige Dividendenzahlungen zuzuführen.

Die Steinkohlenförderung im Januar 1938

Die Förderung von Steinkohle zeigt nach vorläufigen Angaben im Januar 1938 im Vergleich zum Vormonat eine kleine Zunahme um 34 000 t auf 3 336 000 t. Die durchschnittliche Förderung je Arbeitstag zeigt dabei sogar schon eine leichte Abnahme um 1400 t auf 139 000 t. Der Inlandsabsatz war mit 2 132 000 t um annähernd 16 000 t oder 0,7% höher als im Vormonat. Dabei sind die Lieferungen an die Industrie um 35 000 t oder 3,3% auf 1 040 000 t zurückgegangen, während die Lieferungen an die Staatsbahnen um 38 000 t oder 10,6% auf 395 000 t und die Lieferungen an andere Abnehmer um 13 000 t oder 1,9% auf 692 000 t zugenommen haben. Die Ausfuhr — wie bereits berichtet wurde — hat sich um 112 000 t auf 894 000 t vermindert. Die Kohlenbestände auf den Halden haben sich im Berichtsmonat von 821 000 t auf 860 000 t erhöht. Die Koksgewinnung hat im Januar 1938 um 11 000 t oder 5,8% auf 199 000 t zugenommen. Der Inlandsabsaz von Koks stieg um 12 000 t oder 7,4% auf 171 000 t, während die Ausfuhr eine Abnahme um 41 000 t oder 15% auf 28 000 t erfuhr. Die Koksbestände blieben mit rund 44 000 t wenig verändert. Die Herstellung von Briketts war mit 21 000 t um 1,7% niedriger als im Vormonat.

Neues polnisch-französisches Zahlungsabkommen

Das zwischen Polen und Frankreich am 29. Dezember v. J. in Paris abgeschlossene Zahlungsabkommen für das Jahr 1938 soll nach einem Beschluss des polnischen Ministerrates demnächst vorläufig in Kraft gesetezt werden. Nach diesem Abkommen werden die französischen Forderungen aus dem Warenverkehr unmittelbar überwiesen werden. Ebenso werden die Verpflichtungen aus dem Kapitalverkehr transferiert, da Polen vertraglich ein Ausfuhrüberschuss von 20 v. H. der Gesamtausfuhr zugebilligt ist. Die in Polen tätigen französischen Angestellten französischer Unternehmen oder französisch-polnischer Gesellschaften haben das Recht, 50 v. H. ihrer Bezüge nach Frankreich zu überweisen. Das Zahlungsabkommen lehnt sich an das für das Jahr 1937 geschlossene an, enthält jedoch keine Klausel über den Transfer in Polen eingefrorener französischer Forderungen, da diese im vergangenen Jahre restlos liquidiert wurden. Das Zahlungsabkommen sieht überdies vor, dass eine Abwanderung französischen Kapitals aus Polen unmöglich wird.

Handwerk und Handwerkserzeugnisse

auf der Internationalen Leipziger Frühjahrsmesse 1938

Im Rahmen der Internationalen Leipziger Messe gewinnt das Handwerk eine steigende Bedeutung. Dies hat seine Ursache einmal in der Konsolidierung des Handwerks in vielen Ländern, die dank der fortschreitenden Organisierung dieses Wirtschaftszweiges und seiner Förderung durch den Staat erreicht werden konnte; zum anderen in den planmässigen Bestrebungen des Leipziger Messamts, die Technische Messe und die Mustermesse — ohne Vernachlässigung der Bedürfnisse der Industrie und des Handels — auch auf die Erfordernisse des Handwerks abzustellen. Der Besuch der Leipziger Messe gibt den Handwerkern die Möglichkeit, sich über den technischen Fortschritt mit seinen letzten Errungenschaften zu unterrichten, neue Betriebsmittel kennenzulernen und sich einen Ueberblick über das industrielle Schaffen im ganzen zu verschaffen. Der Handwerker besucht die Grosse Technische Messe und die Baumesse, um hier Maschinen, Werkstatteinrichtungen, Werkstoffe zu besichtigen und sich über Leistungsfähigkeit, Preis- und Lieferungsbedingungen der Firmen zu unterrichten, deren Erzeugnisse er für seinen Betrieb benötigt. Der steigende Besuch der Handwerker auf der Leipziger Messe und die zunehmende Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges als Einkäufer haben dazu führt, dass sich namhafte Industriefirmen auf die Bedürfnisse des Handwerks mehr und mehr eingestellt haben und die Waren, die vom Handwerk gekauft werden, in grösster Reichhaltigkeit auf der Leipziger Messe anbieten. Neben dieser einzig dastehenden Möglichkeit zur Unterrichtung über den Stand der technischen Entwicklung und zur vollständigen Uebersicht über das Angebot an Handwerksgeräten bietet sich den Leipzig besuchenden Handwerkern Gelegenheit, auf der Mustermesse neue Vorbilder aus dem industriellen und handwerklichen Angebot kennenzulernen und sich über die Entwicklung der verschiedensten Zweige der Fertigwarenindustrie zu unterrichten.

Auch als Verkäufer gewinnt der Handwerker auf der Leipziger Messe eine ständig zunehmende Bedeutung. Der Anteil des Handwerks an den Ausstellern hat in den letzten Jahren — bei einer sehr erheblichen allgemeinen Zunahme der Aussteller — eine bedeutende Vergrösserung erfahren. In allen wichtigeren Messhäusern der Mustermesse ist das Handwerk mit einer grösseren Anzahl von Ausstellern vertreten. So finden wir das Sattlerhandwerk, die Kleineisenwarenhersteller, das Töpferhandwerk, das Juwelier-, Gold- und Silberschmiedehandwerk, das Graveur- und Gürtlerhandwerk, das Korbmacherhandwerk, das Messerschmiedehandwerk, das Böttcherhandwerk, das Bürsten- und Pinselmacherhandwerk, das Buchbinderhandwerk, das Büchsenmacherhandwerk, das Musikinstrumentenhandwerk, das Elfenbeinschnitzerhandwerk, das Kunstschlosserhandwerk, das Holzbildhauerhandwerk, die Zinngiesser, das Drechslerhandwerk, das Kürschnerhandwerk, die Weber, Wirker und Stricker, das Damenschneiderhandwerk mit einem umfangreichen Angebot.

Auch auf der Baumesse ist das Handwerk mit Ausstellern von Baustoffen, Wärme- und Kälteschutzanlagen, Konstruktionen des Zimmerhandwerks und Arbeiten des Maler- und Töpferhandwerks vertreten. Neben dem deutschen Handwerk, das zahlenmässig natürlich in Leipzig überwiegt, sind auch zahlreiche Vertreter des ausländischen Handwerks als Aussteller vertreten. So finden sich vor allem in einer grösseren Anzahl von Kollektivausstellungen verschiedener Staaten besondere Handwerksabteilungen. Dadurch wird den daran teilnehmenden Handwerkszweigen die Möglichkeit für Verkaufsabschlüsse im internationalen Exportgeschäft gegeben. Gleichzeitig haben so die ausstellenden Handwerker der verschiedenen Länder eine Möglichkeit, den Stand ihrer Produktion miteinander zu vergleichen und gegenseitig voneinander zu lernen. Auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse, die vom 6. bis 14. März einschliesslich stattfindet, ist nach den bisher vorliegenden Anmeldungen aus fast allen Ländern ein recht erheblich steigender Besuch gegenüber dem Vorjahre, in dem bereits das Handwerk sehr stark vertreten war, zu erwarten. Auch als Aussteller wird das Handwerk wieder in einem grösseren Umfang vertreten sein.

Gestehungskosten der französischen Schwerindustrie um 75 v. H. gestiegen

Im Zusammenhang mit einem Lohnstreit in der Liller Metallindustrie hat der Arbeitgeberverband der nordfranzösischen Schwerindustrie an den Schlichter einen offenen Brief gerichtet. Darin wird auseinandergesetzt, dass die Unternehmer die Verantwortung für eine Lohnerhöhung nicht übernehmen können, da der Auftragseingang sehr zurückgegangen sei, während sich auf der anderen Seite die Gestehungskosten seit Mai 1936 um rund 75 v. H. erhöht hätten. Jede Lohnerhöhung bedeute heute eine Steigerung der Arbeitslosigkeit. Grundsatz für jede nicht nur scheinbare Bereicherung des Landes müsse eine Mehrerzeugung sein, die allein auch eine Mehrarbeit herbeiführen könne.

Um die Förderung der Ausfuhr der Kleinindustrie und des Handwerks

In Graudenz hat eine Konferenz stattgefunden, auf der die Errichtung einer Genossenschaft beschlossen wurde, welche durch einheitliche Erfassung der Ausfuhr von Erzeugnissen der Kleinindustrie und des Handwerks den Absatz dieser Waren im Ausland erhöhen und die Kosten ihres Vertriebes senken sollen. Es wurde ein Organisationsausschuss für Aufstellung des Statuts der Genossenschaft gebildet. Man hat bereits Beschlüsse über die Einlagen der Genossenschaftler und die Höhe der monatlichen Zuschüsse, welche die interessierten Stellen zu leisten haben, beschlossen.

Verhandlungen mit der UdSSR

Die Verhandlungen mit der UdSSR über den Abschluss eines Handelsabkommens für 1938 sind nach längeren Vorbesprechungen jetzt in Warschau offiziell aufgenommen. Die Verhandlungen leitet von polnischer Seite Dr. Łychowski, Leiter der handelspolitischen Abeilung im Miniserium für Industrie und Handel, und von sowjetrussischer Seite Botschaftsrat Listopad und Handelsrat Titow.

Unterzeichnung des Tarifprotokolls mit Estland

Am 3. 1. 38 wurden in Warschau handelspolitische Verhandlungen mit einer estländischen Abordnung mit der Paraphierung eines Tarifprotokolls abgeschlossen. Wie jetzt bekannt wird, ist dieses Tarifprotokoll am 19. 2. 1938 in Warschau unterzeichnet worden.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 25. Februar 1938.

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe	
	grössere Stücke	68.50 G
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	—
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1929	59.00 G
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½%	umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½%	Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	61.25 G
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54.50 G
	Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
	Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
	Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
	H. Cegielski	31,00+
	Lubań-Wronki (100 zł)	34.00 G
	Cukrownia Kruszwica	—

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 24. Februar 1938.

Rentenmarkt. Die Stimmung war in den Staatspapieren und in den Privatpapieren fest.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82.50—82.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 91.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 83.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 94, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 43.20 bis 43.30, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 67.50—67.25, 5prozentige Staatl. Konversions-Anleihe 1924 68.88, 5prozentige Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 67, 4½proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 65.00—64.25, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 88.25 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25. 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94. 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 63.00 bis 63.38—63.00, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 62.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 70.50—70.00—70.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1936 73.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 63.00, VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 74.50.

Amtliche Devisenkurse

	24. 2. Geld	24. 2. Brief	23. 2. Geld	23. 2. Brief
Amsterdam	294.16	295.64	294.56	296.04
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.28	89.72	89.43	89.87
Kopenhagen	117.85	118.45	117.90	118.50
London	26.38	26.52	26.40	26.54
New York (Scheck)	5.25¾	5.28¼	5.25 5/8	5.28 3/8
Paris	17.05	17.25	17.16	17.36
Prag	18.43	18.53	18.44	18.54
Italien	27.67	27.81	27.71	27.85
Oslo	132,67	133.33	132.72	133.38
Stockholm	136.06	136.74	1[illegible]6.11	136.79
Danzig	99.75	100.25	—	—
Zürich	122.15	122.75	122.25	122.85
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: etwas fester. Notiert wurden: Bank Polski 111.75, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 36.00, Węgiel 32.00—31.75, Lilpop 63.00 bis 63.50, Modrzejów 14.75, Ostrowiec Serie B 56.00, Starachowice 40.00—39.75, Żyrardów 71,50.

Getreide-Märkte

Bromberg, 24. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 27—27.25, Standardweizen II 26—26.25, Roggen 21.25—21.50, Braugerste 19.50—20. Gerste 18.50-18.75, verregnet Hafer 19.50—20.25, Roggenmehl 65% 31—31.50, Schrotmehl 95% 34.75—35.25, Weizenkleie grob 16—16.50, fein und mittel 15.50—16, Roggenkleie 14—14.75, Gerstenkleie 15 bis 15.50, Vikoriaerbsen 22 bis 25, Folgererbsen 23.50 bis 25.50, Felderbsen 23 bis 25, Sommerwicken 20.50 bis 21.50, Peluschken 22 bis 23 Gelblupinen 13.75—14.25, Blaulupinen 13.25 bis 13.75, Serradella 28—31, Winterraps 53—55 Winterrübsen 51—52. Leinsamen 47—50. blauer Mohn 95—100, Senf 32—35, englisches Raygras 75—80, Leinkuchen 21.75—22.50, Rapskuchen 18—18.75, Sojaschrot 24.50 bis 25, Trockenschnitzel 8.25—8.75. Kartoffelflocken 16.25 bis 16.75. gepresstes Roggenstroh 6.75—7. Netzeheu 8.25—9.25, gepresstes Netzeheu 9.50—10.25 Der Umsatz beträgt 1419 t, Weizen 283 — ruhig. Roggen 428 — ruhig. Gerste 227 — schwächer, Hafer 35 — ruhig Weizenmehl 59 — ruhig. Roggenmehl 97 t — ruhig.

Posen, 25. Februar 1938. Amtl. Notierungen **für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.**

Richtpreise:

Weizen	26.25—26.75
Roggen	20.40—20.65
Braugerste	19.90 —20.25
Mahlgerste 700—717 g/l	19.15—19.40
„ 673—678 g/l	18.40—18.90
„ 638—650 g/l	18.15—18.40
Standardhafer I 480 g/l	20.75—31.25
„ II 450 g/l	19.75—20.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	46.50—47.00
„ I. „ 50%	43.50—44.00
„ Ia. „ 65%	40.50—41.00
„ II. „ 50—65%	36.00—36.50
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	30.75—31.75
„ I. „ 65%	29.25—30.25
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	29.00—32.00
Weizenkleie (grob)	16.75—17.25
Weizenkleie (mittel)	15.50—16.25
Roggenkleie	13.50—14.50
Gerstenkleie	14.50—15.50
Viktoriaerbsen	22.00—24.50
Folgererbsen	23.50—25.00
Gelblupinen	13.75—14.75
Blaulupinen	13.25—13.75
Serradella	28.00—32.00
Winterraps	54.00—55.00
Leinsamen	50.00—52.00
Blauer Mohn	101.00—103.00
Senf	33.00—35.00
Rotklee (95—97%)	110.00—120.00
Rotklee, roh	90.00—100.00
Weissklee	200.00—230.00
Schwedenklee	220.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Wundklee	90—95
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Leinkuchen	21.25—22.25
Rapskuchen	17.50—18.50
Sonnenblumenkuchen	20.50—21.50
Sojaschrot	24.00 25.00
Weizenstroh, lose	5.05—5.30
Weizenstroh, gepresst	5.55—5.80
Roggenstroh, lose	5.40—5.65
Roggenstroh, gepresst	6.15—6.40
Haferstroh, lose	5.45—5.70
Haferstroh, gepresst	5.95—[illegible].20
Heu, lose	7.60—8.10
Heu, gepresst	8.25—[illegible].75
Netzeheu, lose	8.70—9.20
Netzeheu, gepresst	9.70—10.20

Stimmung: unverändert.

Gesamtumsatz: 2492 t, davon Roggen 164, Weizen 410, Gerste 185 — ruhig, Hafer 55 t.

Warschau, 24. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 29.25—29.75, Sammelweizen 28.75 bis 29.75, Standardroggen I 21.25—21.75, Braugerste 20.25—20.75, Standardgerste I 19—19.25, Standargerste II 20—20.50, Standardgerste III 18 bis 18.50, Standardhafer I 21.50 bis 22.00, Standardhafer II 20—20.50, Weizenmehl 65% 39.50-41.50, Schrotmehl 95% 24.75—25.25, Kartoffelmehl Superior 31—32, Weizenkleie grob 16.75—17.25, fein und mittel 15.25—15.75, Roggenkleie 13—13.50, Gerstenkleie 13.75—14.25, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 28.50—29.50, Sommerwicken 21—22, Peluschken 24 bis 25, Blaulupinen 14.75—15.25, Gelblupinen 15.50—16, Winterraps 55.50—56.50, Sommerraps 53.50 bis 54.50, Winter- und Sommerrübsen 51 bis 52 blauer Mohn 102—105, Senf 38—41, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—210, gereinigt 97% 220—240, englisches Raygras 95- und 90% 70—80, Leinkuchen 20.25—20.75, Rapskuchen 16.75—17.25 Sonnenblumenkuchen 40—42% 19—19.50, Sojaschrot 45% 23.50—24, gepresstes Roggenstroh 7—7.50, gepresstes Heu 11—11.50. Der Gesamtumsatz beträgt 1937 t, davon Roggen 24 — belebt, Weizen 90 — ruhig, Gerste 200 — ruhig, Hafer 234 — ruhig, Weizenmehl 203 — ruhig, Roggenmehl 337 t — ruhig.

Die Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Rosemarie und Conrad Iffland.
Skrzynki, den 23. Februar 1938
z. Zt. Poznań.

Evangelisations-Vorträge
von Herrn Prediger **W. Gutsche**, Lodz,
gehalten in der Friedenskapelle, Przemysłowa 12, vom 28. Februar bis 6. März, abends 7.30 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Weine
gesuchte, alte Raritäten
Nyka & Posłuszny, Poznań
Wrocławska 33/34. Tel. 1194.
Weingroßhandlung. Gegr. 1868.

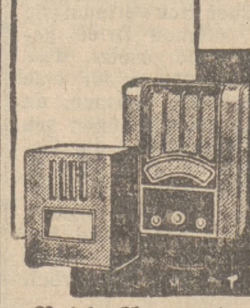
Völkischer Beobachter
Führerbotschaft an Volk und Welt: Deutschlands Macht und Zuversicht
Der V. B. Nr. 52 bringt den Wortlaut der Führerrede, sowie Augenblicksbilder von der
historischen Sitzung des Deutschen Reichstages.
Zu haben in der
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages von 55 Groschen zuzügl. 15 Groschen Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 91.

Suche zum 1. März einen tüchtigen, ledigen
Gärtnergehilfen
Joh. Schäfers,
Nowawieś Król.,
pow. Września.

---

80 junge einjährige
Muttern
abzugeben gegen Stroh oder in bar.
Kramer, Jordanowo.
bei Złotniki-Kujawskie.

Nach-Inventur-Verkauf
Herren-Hüte von **2.95** zł an
Herren-Hemden von **2.95** zł an
Krawatten von **0.50** zł an
Auf Wolle grosse Preisermässigung!
St. Cegłowski
Poznan,
Pocztowa 5.



Radio-Apparate
Lampen-Netzempfänger „Elektrit" und andere bewährte Marken gegen Teilzahlung bis 16 Monate. Staatsanleihen werden mit 100 für 100 in Zahlung genommen. Detektoren. Umtausch von Apparaten. Fachmännische Bedienung.
Zygmunt Kolasa
Poznań św. Marcin 45a
(gegenüber dem Hotel Continental)
Telefon 26-28

Restaurant „Pod Strzechą"
früher „Zur Hütte"
plac Wolności 7
veranstaltet am Samstag, **d. 26. d. Mts.**
Hausmacher-Wurstessen
Gutgepflegte Biere. Wódki u. Liköre zu ermäßigten Preisen.
Dienstag, d. 1. März
Faschingsfeier
Konzert — Dancing
Um gütigen Zuspruch bittet **Helene Stenzel-Chrości ska.**

Handels-Hochschule Leipzig
Dolmetscher-Institut
Ausbildung von Fremdsprachlern (Wirtschaftsübersetzern, fremdsprachlich. Korrespondenten), Wirtschaftsdolmetschern und Auslandskundlern.
Beginn des Sommer-Semesters: 1. April 1938
Auskunft durch das
Sekretariat des Dolmetscher-Instituts der Handels-Hochschule
LEIPZIG C 1, Ritterstrasse 1/3.

Wir drucken:
Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Aufmachung. — Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate, ein und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck. — Diplome.
Concordia Sp. Akc. Poznań
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105 und 6275.

EMULSJA ERBE
aus norwegischem Tran
enthält Vitamin-Ernährungsstoffe
für Kinder u. Erwachsene
R. Barcikowski S. A. Poznań

PARKETT
liefert Firma
GUSTAV
GLAETZNER
Poznań Jasna 19. Tel 6580 u 8558

Zeitungsmakulatur
abzugeben
KOSMOS Sp. z o. o.
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Solide, schöne, billige **MÖBEL**
O. Nowakowski i Synowie
Ausstellungsräume Kantaka 1
Fabrik u. Magazin: Górna Wilda 134
Parkettfussböden zu Konkurrenzpreisen.

Restauration „HUNGARIA" Weinstube
Plac Wolności 14a. Tel. 2322.
Erstklassige Mittage, alkoholische Getränke des Grafen Zd'. Tarnowski, von unvergleichlicher Güte originale ungarische Mosel-Rhein u. Bordeaux-Weine. **Tichauer Biere.** — Lieferungen ins Haus.



Trauringe
Uhren, Gold- und Silberwaren.
Billigste Preise.
T. GĄSIOROWSKI
Poznan, Św. Marcin 34, neben der Schule Tel. 55-28

Überschriftswort (fett) .... 20 Groschen
jedes weitere Wort .... 10 „
Stellengesuche pro Wort .... 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Wir empfehlen:
Getreidereinigungs-Maschinen
und
Windfegen
zu herabgesetzten Preisen
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań



Kinder-Wäsche
Oberhemden
Pullover
Strümpfe
Kragen
Selbstbinder
in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
J. Schubert
Wäschefabrik und Leinenhaus
Poznan
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008.
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758

Antiquitäten Kunstgewerbe Volkskunst
Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6

Coupé
Schustalak - Breslau in bestem Zustande verkauft billigst. Offerten unter 1239 an die Geschäftsst. dies. Zeitung Poznań 3.

Bruno Sass
Juwelier
Gold- u. Silberschmied,
Poznań,
Romana Szymanskiego 1
(fr Wienerstr.)
Anfertigung von Gold- und Silberarbeiten in gedieg. fachmännischer Ausführung
Trauringe
in jedem Feingehalt.
Annahme
von Uhr-Reparaturen.

Unkraut-Striegel
Original Sack
„ Ventzki
Alle Ersatzteile
zu allen
Landmaschinen
billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarfsartikel — Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Alle Preise
sind um
10%
zur
Weissen Woche
herabgesetzt
Handtücher,
Taschentücher,
Schürzen,
Spitzen,
Strümpfe,
Handschuhe,
Herren- und
Damenwäsche
FIRMA
STANDAR
St. Rynek 54
Eckhaus Swiętosławska

Bettfedern und Daunen!



in besten Qualitäten. Gänse v. 3.— zł, Enten 1.50 zł, Oberbetten 29.— zł, Kissen 5.— zł, Unterbetten 18.50, Steppdecken 9.75 zł, Wolldecken 39 zł.
Bettwäsche.
„Emkap"
M. Mielcarek.
Poznań
ul. Wrocławska 30
Größte Bettfedern-reinigungs-Anstalt und **Deckenfabrik.**

Neuheit!
Auswechselbare Zahlen u. Schienen zur Preisauszeichnung im Schaufenster, sowie sämtliche Buchstaben u. Texte für jede Kaufmannsbranche. Spezialität: Lockartikel als Geschenke für Kinder beim Einkauf liefert
Firma „Ermag"
Zelluloid- und Spielwarenfabrik, Poznań, ul. Raczyńskich 12. Telefon: 48-81, 36-85.

An- und Verkauf
v. Gold, Silber, Kristall, Porzellan, Bilder und Antiquitäten
„SEPET"
Poznań, Pocztowa 12.



Streich-, Blech- u. Blas-Instrumente aller Art, Jazz-Instrumente, Grammophone u. Spielplatten in gr. Auswahl. Sämtl. Zubehörteile für alle Instrumente, Saiten usw. Eigene Reparaturwerkstätte. Billige Preise. Reelle Bedienung.
Kozłowski
Poznań,
ul. Wrocławska 23—25.
Gegr. 1907.

Lohnschnitt
von Bauholz in größeren und kleineren Mengen übernimmt zu mäßigen Preisen:
Tartak Ludwikowo
p. Mosina.

Liebhaber
einer schönen, behaglichen Wohnung finden viele Anregungen, das eigene Heim zu gestalten. Besuchen Sie bitte mein Geschäft.
Caesar Mann Poznań
ul. Rzeczypospolitej 6.

Ca. 60—80 Zentner prima
Flachsstroh
verkauft
H. Friske
Sokołowo-Budzyńskie
Telefon 11.

Kaufgesuche

1 Lokomobile
15 PS., gebrauchsfähig,
1 Transmission
35—?0 mm Durchmesser, zu kaufen gesucht.
Kędziora, Poznań,
Sieroca 5/6.

Kaufe
gebrauchten, guterhaltenen **Kinderwagen.** Offerten unter 1257 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Fräulein
welches sticken od. nähen kann, gesucht.
Geschw. Streich
Vieractiego 11.

Suche für sofort resp. 15. März anständiges, ehrliches, saub.
Mädchen
mit guten Kochkenntnissen. Waschfrau vorhanden. Langjähr. Stellung. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Bild zu senden an **H. Kiwi**
Oborniki, Tel. 75.

Suche zum 1. März für mittleren Gutshaushalt
Köchin
Offerten mit Zeugnissen Bild und Lohnanspruch einzusenden an:
Frau **v. Meien-Vogeler**
Żdziechowice, p. Pławce,
pow. Środa.

Stellengesuche

Suche Stellung vom 1. März oder später als
Jungwirtin
oder **Hausmädchen.**
Lydia Perlich
Podstolice,
pow. Chodzież.

Geschäftsführer
bzw. Buchhalter-Bilanzist, 1. Kraft, deutsch-polnisch, sucht Stellung. Angebote unt. 1278 an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Gutssekretärin
(Rechnungsführerin)
evgl., mit langj. Praxis allen Büroarbeiten vertraut u. guten Zeugnissen sucht Stellung. Gefl. Off. unter 1192 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3 erbeten.

Junger Buchhalter
mit langjähriger Praxis, bilanzsicher, mit Definitivbuchhaltung vertraut, mehrere Jahre in der Bank tätig gewesen, Polnisch in Wort u. Schrift, in ungekündigter Stellung, sucht ab 1. Juli oder später Stellung. Offert. unt. **1250** an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Gärtner
evgl., 30 J. alt, vertraut mit sämtl. Facharbeiten, sucht veränderungshalber gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. März oder später Stellung. Frdl. Offert. sind zu richten unter **1271** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Kriegsinvalide
Pole, der perfekt deutsch spricht, ohne Rente und in großer Not, sucht Stellung als Bote, Lagerverwalter oder Arbeiter. Nicht bestraft — Zeugnisse zur Verfügung. Offert. unt. **1223** an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Ehrliches zuverlässiges
Mädchen
mit Koch- und Nähkenntn. sucht Stellung in Leszno. Offerten unter **1266** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Selbständiges, zuverlässiges
Mädchen
mit guten Koch- und Nähkenntnissen, s. ab 1. März Stellung. Off. unter 1260 an die Geschst. dieser Ztg.

Kino

Kino Wilsona
Poznań-Łazarz
Am Park Wilsona
Zum Abschluß des Faschings
„Zirkus auf dem Dampfer"
mit **Pat und Patachon** und **Margarete Kupfer**, deutschsprachig.
Beginn 5, 7, 9 Uhr.

Heirat

Gev.
Landwirt,
27 Jahre, welcher 150 Morgen übernimmt, sucht zwecks baldiger **Heirat** vermög., häusl. Lebenskameradin kennenzulernen. Gefl. Zuschriften mit Bild unter **1279** an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Schuhmacher,
26 J., mit etwas Vermögen, wünscht Einheirat in schuldenfreies Hausgrundstück od. kleine Landwirtschaft. Off. mit Bild erbeten u. 1272 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Suche für mein Unternehmen in eig. Grundstück in größerer Stadt Posens eine passende Dame zwecks
Heirat
mit Vermögen v. 10 000 Zloty aufwärts. Ernstgemeinte Offerten mit Lichtbild unter **1218** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.